

Philosophisches Seminar der WWU

Veranstaltungskommentar

Wintersemester 2010/11

September 2010

Philosophisches Seminar
Domplatz 23
48143 Münster

Bereichsangaben

Für die unter 3 dargestellten Studiengänge gelten folgende Bereichsunterscheidungen – nach Anlage 19 zu § 55 LPO (23.8.1994, zuletzt geändert 2000) setzt das ordnungsgemäße Studium (LPO § 5) der Philosophie Studienleistungen im Rahmen folgender Bereiche und Teilgebiete voraus:

Bereiche	Teilgebiete	
A	1	Praktische Philosophie / Theorie des Handelns
	2	Ethik
	3	Rechts-, Staats- und Sozialphilosophie
	4	Philosophische Anthropologie
B	1	Erkenntnistheorie
	2	Logik
	3	Wissenschaftstheorie
	4	Philosophie der Sprache
C	1	Ontologie/Metaphysik
	2	Philosophie der Geschichte
	3	Philosophie der Natur
	4	Philosophie der Kunst / Ästhetik
	5	Philosophie der Religion
	6	Philosophie der Kultur und der Technik
	7	Philosophie der Mathematik
D	1	Formen des Philosophierens
	2	Didaktische Analyse ausgewählter Gegenstände des Philosophieunterrichtes
EW A3		Erziehungswissenschaftliches Begleitstudium, Teilgebiet 3: „Philosophie – Anthropologische Grundfragen der Erziehung“

Sprechstunden

Professoren/in u. HDoz.	Ort	Zeit; Kontakt
Bayertz, Kurt	208	n. V.
Bromand, Joachim	203	Do 14-15 Uhr
Mesch, Walter	103	Do 12-13 Uhr
Nickl, Peter	207	Di 18-19 Uhr und n.V.
Quante, Michael	202	Mi 12-13 Uhr (Anmeldung im Sekretariat)
Rohs, Peter	235	Di 11-12 Uhr
Schmücker, Reinold	102	Mi 9-10 Uhr
Scholz, Oliver R.	201	Di 11-12:30 Uhr
Siep, Ludwig	202	Fr 12-13 Uhr
Zahrádka, Pavel	101	Mi 14-16 Uhr
Wiss. Mitarbeiter/innen	Ort	
Ach, Johann S.	231	n. V.
Backmann, Marius		n. V. (mariusba@uni-muenster.de)
Brinkmeier, Birger	231	Di 12-13 Uhr und n. V.
Derpmann, Simon	218	Di 12-13 Uhr
Dresenkamp, Timo		n. V. (dresenkamp@uni-muenster.de)
Franken, Dirk	219	Mi 16-17 Uhr
Jung, Eva-Maria	214	Mi 14-15 Uhr
Mischer, Sibille	220	Di 10-12 Uhr
Plenge, Daniel	207	n. V.
Runtenberg, Christa	232	Do 11-13 Uhr
Schweikard, David	218	Mi 12-13 Uhr und n. V. per Email
Seide, Ansgar	219	Mi 15-16 Uhr
Lehrbeauftragte	Ort	
Kensmann, Bodo	232	Di 17:30 Uhr
Kühler, Michael	215	n. V.
Laukötter, Sebastian	215	Mo 12-13 Uhr
Lorenz, Stefan	Leibn.-F.	nach der Veranstaltung und n. V.
Prien, Bernd		Mo 15-16 Uhr
Sahm, Ingo	215	n.V. (daswasser@web.de)
Städtler, Michael	-	Mi 14 Uhr
Thein, Cristian	215	Do 17:30-18:00 Uhr
Wille, Matthias	215	n.V.
Zekl, Diane	215	-
Lehrkraft f. bes. Aufgaben	Ort	
Hitz, Torsten	107	Fr 11-12 Uhr

I. Vorlesungen

Prof. Dr. Myriam Bienenstock					084812			
Das Erinnern – Politische, ethische und religiöse Dimensionen des Erinnerns								
Zeit:					Eignung:			
Beginn:					Bereich:			
Raum:					Typ:		Vorlesung	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	M2	nein	nein	M	m	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					k. A.			
<p>Dem französischen Philosophen Paul Ricoeur (1913-2005) erschien die sogenannte „Erinnerungspflicht“ bei genauerem Hinsehen als recht problematisch: er schlug vor, den „missbräuchlichen Ausdruck der ‚Pflicht zur Erinnerung‘ durch den bescheideneren einer ‚Arbeit der Erinnerung‘ zu ersetzen“. Zweck dieser Vorlesung ist es, mittels einer Erörterung der philosophischen, historischen und politischen Quellen dieses Vorschlags zu einer erneuerten Deutung des biblischen Gebots „Zachor: Erinnere Dich!“ zu gelangen.</p>								

PD Dr. Joachim Bromand					084114			
Einführung in die Logik								
Zeit:		Fr 14-16 Uhr			Eignung:			
Beginn:		15.10.2010			Bereich:			
Raum:		Audimax			Typ:		Vorlesung	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
A1/a1	nein	nein	nein	G	G	G	G	G
Teilnehmerbegrenzung :					k.A.			
<p>Die Logik beschäftigt sich mit der Frage, wann ein Argument gültig bzw. wann eine Schlussfolgerung korrekt ist. Damit ist die Logik methodisch unentbehrlich für die Philosophie, aber auch für andere Disziplinen, die wesentlich auf das Argumentieren angewiesen sind. Im Rahmen dieser Einführung werden wir sowohl auf informelle Argumentationsformen eingehen als auch die logische Analyse von Argumentationen und deren Überprüfung auf Fehlerhaftigkeit bzw. Gültigkeit einüben. Dabei werden wir uns mit der klassischen Aussagen- und Prädikatenlogik beschäftigen. Zur Veranstaltung werden wöchentlich Übungsaufgaben vergeben, die in begleitenden Tutorien besprochen werden. Textgrundlage der Vorlesung ist das folgende Buch (<i>bitte rechtzeitig vor Beginn beschaffen!</i>):</p> <p>Jon Barwise & John Etchemendy, <i>Sprache, Beweis und Logik. Band I: Aussagen- und Prädikatenlogik</i>, Paderborn: Mentis Verlag 2005.</p> <p>Es besteht zudem die Möglichkeit, eine Text und Vorlesung begleitende Software zu erwerben. Letztere ist zur Teilnahme nicht <i>unbedingt</i> erforderlich, aber in jedem Falle sehr hilfreich: Die Software trägt zur Veranschaulichung des Stoffes bei und ermöglicht Studierenden, selbständig mit Beweistechniken zu experimentieren, und gibt unmittelbares Feedback für viele Übungen. Auch hier empfiehlt es sich, die Software ggf. rechtzeitig vor Seminarbeginn zu beschaffen:</p> <p>Jon Barwise & John Etchemendy, <i>Sprache, Beweis und Logik. CD-ROM</i>, Paderborn: Mentis Verlag 2006.</p>								

PD Dr. Joachim Bromand					084702			
Wahrheit, Wirklichkeit und Wissenschaft								
Zeit:		Do 16-18 Uhr			Eignung:			
Beginn:		14.10.2010			Bereich:			
Raum:		F5			Typ:		Vorlesung	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
W1	nein	w1	nein	W	w	H	H	H
Teilnehmerbegrenzung :					k.A.			
<p>In der Vorlesung soll das Problemfeld von Wahrheit, Wirklichkeit und Wissenschaft aus der Perspektive der theoretischen Philosophie erörtert werden; insbesondere werden wir dabei auf die relevanten Aspekte aus Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie, Metaphysik, Ontologie, Philosophie des Geistes und Sprachphilosophie eingehen. Zu den zentralen Fragen, die in der Vorlesung behandelt werden sollen, zählen: Was ist Wahrheit? Gibt es sichere bzw. nicht zu revidierende (z. B. logische oder ‚analytische‘) Wahrheiten? Welche Arten von Wahrheiten (z. B. kontingente, mögliche, notwendige) gibt es? Gibt es nur <i>die</i> eine Wahrheit oder ist die Wahrheit relativ zum Betrachter? Woraus besteht die Wirklichkeit (gibt es etwa neben Objekten noch <i>Tatsachen</i> und worin bestehen diese ggf.)? Worin besteht Existenz? Gibt es abstrakte Objekte wie Zahlen oder sog. Universalien wirklich? Wie erschließt sich uns die Wirklichkeit primär – durch den Verstand oder durch die sinnliche Wahrnehmung? Können wir Wahrheiten erfahrungsunabhängig bzw. <i>a priori</i> erkennen oder ist unser Zugang zur Wirklichkeit stets auf Erfahrung angewiesen bzw. <i>a posteriori</i>? Ist die Wirklichkeit von uns unabhängig oder sind wir bei ihrer Konstitution beteiligt? Vor welchen Problemen steht unsere wissenschaftliche (zumeist induktive) Erschließung der Wirklichkeit? In welchem Verhältnis steht die wissenschaftliche Sicht der Wirklichkeit zur alltäglichen (etwa in Hinblick auf reduktionistische Ansätze wie Spielarten des Physikalismus oder die Frage, ob es alltägliche Gegenstände wie Berge über die sie konstituierenden physikalischen Einheiten hinaus überhaupt gibt)?</p>								

Prof. Dr. Walter Mesch					084353			
Das gute Leben								
Zeit:		Do 12-14 Uhr			Eignung:			
Beginn:		14.10.2010			Bereich:		A1, 2	
Raum:		J12			Typ:		Vorlesung	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
AP1/F-API	nein	nein	nein	F(AP)	H	H	H	H
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.			
<p>Die Frage nach dem guten Leben hat in der Geschichte der Philosophie nicht nur sehr unterschiedliche Antworten gefunden, sondern ist auch in ihrer Bedeutung ganz unterschiedlich aufgefasst worden. Während sie für die antike Ethik das zentrale Thema formuliert, wird sie in der modernen Moralphilosophie so stark an den Rand gedrängt, dass sie häufig gar nicht mehr als philosophische Frage erscheint. Besonders deutlich ist dies bei Ethiken, die sich an Kant orientieren, weil Kant die traditionelle Verbindung von Glück und Moral wirkungsmächtig zurückweist. Eine einflussreiche Alternative zu dieser Tendenz liefert lange nur der Utilitarismus. Erst seit einigen Jahrzehnten wird die Frage nach dem guten Leben für die Philosophie wiederbelebt, ohne dass dabei utilitaristische Voraussetzungen maßgeblich sind. Die Vorlesung wird diese Entwicklung erläutern, indem sie sich vor allem mit Aristoteles, Kant und zeitgenössischen Ansätzen auseinandersetzt.</p>								

Prof. Dr. Michael Quante					084205			
Ethik								
Zeit:		Mi 10-12 Uhr			Eignung:			
Beginn:		13.10.2010			Bereich:		A2	
Raum:		F2			Typ:		Vorlesung	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
H1/h1	nein	nein	nein	G	G	G	G	G
Teilnehmerbegrenzung:					k. A.			
Diese Vorlesung gibt eine systematische Einführung in die Grundlagen der philosophischen Ethik.								
Zur vorbereitenden und begleitenden Lektüre sei empfohlen:								
Michael Quante: Einführung in die Allgemeine Ethik. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft ³ 2008								

Dr. Christa Runtenberg und Prof. Dr. Ludwig Siep					084406			
Lehren und Lernen der Philosophie								
Zeit:		Do 16-18 Uhr			Eignung:			
Beginn:		14.10.2010			Bereich:		D1, 2	
Raum:		H4			Typ:		Vorlesung	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
d1	D1	nein	nein	D	d	H	nein	H
Teilnehmerbegrenzung:					k. A.			
Die Vorlesung verfolgt das Ziel, anhand ausgewählter philosophiegeschichtlicher und philosophiedidaktischer Positionen die philosophische Bedeutung der Philosophievermittlung deutlich zu machen. Viele klassische Philosophen – von Sokrates und Platon über Kant und Hegel bis zur Gegenwart – haben die Frage der Vermittlung von Philosophie aufgenommen. Gefragt wird zum Beispiel: Wer ist fähig zu philosophieren? Was sind zentrale Ziele und Kompetenzen des Philosophierens? Handelt es sich bei der Philosophie um systematisches Wissen, eine Methode der Reflexion oder um eine spezifische Weise zu leben? Was sind geeignete Methoden, um das Philosophieren zu vermitteln? Welche institutionellen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen sind erforderlich, damit philosophiert werden kann? Wo findet sich der Zugang zur Liebe zur Weisheit: in einsamer Meditation, im öffentlichen Disput auf Märkten, in Schulen und Universitäten? Um selbst das Philosophieren vermitteln zu können, muss man sich mit möglichen Antworten auf diese Fragen auseinander setzen und versuchen, einen eigenen Standpunkt einzunehmen. Nur so kann man – unter Berücksichtigung der Rahmenpläne und Rahmenbedingungen des Philosophierens an verschiedenen Lernorten – in der heutigen pluralistischen Praxis aufgeklärt und angemessen das Philosophieren vermitteln.								

Prof. Dr. Oliver R. Scholz					084152				
Einführung in die Erkenntnistheorie									
Zeit:		Do 16-18 Uhr			Eignung:				
Beginn:		14.10.2010			Bereich:		B1		
Raum:		F2			Typ:		Vorlesung		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
E1/e1	nein	nein	nein	G	G	G	G	G	
Teilnehmerbegrenzung:					k. A.				
<p>In der Erkenntnistheorie geht es um die folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist Wissen? (Bedingungen von Wissen) - Wann sind wir gerechtfertigt, etwas zu glauben? (Bedingungen von epistemischer Rechtfertigung) - Kann es überhaupt gerechtfertigte Überzeugungen und Wissen geben? (Problem des Skeptizismus) - Welchen Wert haben gerechtfertigte Überzeugungen und Wissen? <p>Die Vorlesung soll mit grundlegenden Begriffen, Fragestellungen und Positionen der Erkenntnistheorie vertraut machen.</p>									

Prof. Dr. Ludwig Siep					084258				
Einführung in die politische Philosophie									
Zeit:		Do 14-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		14.10.2010			Bereich:		A3		
Raum:		S1			Typ:		Vorlesung		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
G1/g1	nein	nein	nein	G	G	G	G	G	
Teilnehmerbegrenzung:					k. A.				
<p>Die Vorlesung erörtert die Grundbegriffe der politischen Philosophie (Politik, Recht, Staat, Demokratie, Gerechtigkeit, Freiheit). Wichtige historische Epochen und Autoren sind ebenso Gegenstand wie aktuelle Probleme (Globalisierung, Gerechter Krieg, Terrorismus, etc.). Empfohlene Einführung: Christoph Horn, Einführung in die politische Philosophie. Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Darmstadt 2003.</p>									

Dr. Pavel Zahrádka					084463				
Mensch und Kultur									
Zeit:		Mi 16-18 Uhr			Eignung:				
Beginn:		13.10.2010			Bereich:				
Raum:		H4			Typ:		Vorlesung		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
m1	M1	nein	nein	M	m	H	H	H	
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.				
<p>Die Vorlesung gibt einen systematischen Überblick über zentrale Probleme und die Positionen wichtiger Vertreter der Philosophischen Anthropologie und der Kulturphilosophie. Ein besonderer Akzent wird auf der abendländischen Tradition der Kulturkritik (von Platon über Horkheimer und Adorno bis heute) und auf der Reflexion über die methodologischen Grundlagen der Kulturwissenschaften liegen.</p>									

II. Seminare/Übungen

Dr. Johann S. Ach					084372			
Selbsttötung als philosophisches Problem								
Zeit:	Mi 8-10 Uhr				Eignung:			
Beginn:	13.10.2010				Bereich:	A1, 2, 4		
Raum:	225				Typ:	Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
AP2/F-AP2	nein	nein	nein	F(AP)	H	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Die Frage, ob sich der Mensch selbst töten darf und welche Motive einen Suizid rechtfertigen können, ist immer wieder und mit immer wieder neuen Argumenten diskutiert worden. Anders als im Falle der Fremdtötung ist beim Suizid zumindest nicht von vornherein klar, warum er möglicherweise moralisch falsch sein könnte. Gegen die Selbsttötung wurden (und werden) vor allem religiös-theologische, metaphysische und moralische Argumente vorgebracht. So wurde gegen die Selbsttötung angeführt, dass das Leben ein Geschenk Gottes sei und deshalb unverfügbar. Andere brandmarkten den Suizid als „widernatürlich“. Wieder andere wandten gegen den Suizid unter anderem ein, dass dieser eine Verletzung einer Pflicht gegen sich selbst sei, widersprüchlich und eine Instrumentalisierung der eigenen Person.</p> <p>Das Seminar geht anhand ausgewählter Texte unter anderen den Fragen nach, wie überzeugend die Argumente für ein Suizidverbot sind, in wie fern ein „Bilanzsuizid“ als eine auf einer rationalen Abwägung basierende Handlung möglich ist, und unter welchen Voraussetzungen eine paternalistisch motivierte Suizidverhinderung moralisch zulässig ist.</p> <p><u>Literatur:</u> Eine Liste mit Seminartexten wird zu Beginn des Semesters ausgegeben. Zur Vorbereitung empfohlen: Wittwer, Héctor: Selbsttötung als philosophisches Problem. Über die Rationalität und Moralität des Suizids. Paderborn 2003.</p> <p><u>Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises:</u> Gründliche Lektüre der Seminartexte; kontinuierliche aktive Mitarbeit; Übernahme einer Textpatenschaft, Erstellen eines Thesenpapiers; ggf. Teilnahme an einem Prüfungsgespräch.</p>								

Marius Backmann, M.A.					084918			
Einführung in David Humes Erkenntnistheorie - An Enquiry concerning Human Understanding								
Zeit:	Fr 12-14 Uhr				Eignung:	-		
Beginn:	15.10.2010				Bereich:	B1		
Raum:	225				Typ:	Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
E2/e2	nein	nein	nein	G	G	G	G	G
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Ist die sinnliche Wahrnehmung die einzige verlässliche Quelle für unser Wissen und unsere Vorstellung? Wenn ja, wie ist es dann möglich, dass wir uns neuartige Vorstellungen von Dingen machen können, die wir in dieser Form noch nicht wahrgenommen haben? Über welchen Gegenstandsbereich können wir auf dieser Grundlage gerechtfertigte Urteile fällen? David Humes „Enquiry“ ist zweifellos einer der wichtigsten philosophischen Texte der Neuzeit und ist eine der bedeutendsten Quellen für den Empirismus als philosophische Position. Der Text hat als einer der</p>								

Grundsteine einer bedeutenden philosophischen Schule bis in die heutige Zeit nichts an seiner Wirkmächtigkeit verloren. Nach wie vor berufen sich viele heutige Philosophen, vor allem aus dem englischen Sprachbereich, auf David Hume. Ein Verständnis der heutigen Debatte ist ohne die Kenntnis der historischen Quelle nicht möglich, was eine Auseinandersetzung mit den originalen Thesen Humes unerlässlich macht. In diesem Seminar sollen neben einleitender oder weiterführender Sekundärliteratur weite Teile des Textes in deutscher Übersetzung besprochen werden. Besonderer Fokus wird hierbei auf denjenigen Passagen liegen, die für die Entwicklung des Empirismus von besonderer Bedeutung sind. Ziel des Seminars ist, nicht nur ein Grundverständnis der Position David Humes zu vermitteln, sondern auch durch das Besprechen kritischer Einwände gegen Humes Ansatz die Möglichkeit zu eröffnen, die wichtigsten Streitfragen zum Empirismus nachzuvollziehen und zu beurteilen.

Dr. Birger Brinkmeier					084129			
Der zwanglose Zwang des besseren Arguments								
Zeit:	Gruppe 1: Mo 10-12; Gruppe 2: Mo 12-14				Eignung:	---		
Beginn:	11.10.2010				Bereich:	B2, 4		
Raum:	Gruppe 1: 236; Gruppe 2: 236				Typ:	Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
A2/a2	nein	nein	nein	G	G	G	G	G
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Das paradox anmutende <i>dictum</i> von Jürgen Habermas soll diesem Seminar als Leitfaden dienen. Im Wesentlichen geht es darum, sich anhand von ausgewählten Texten, Beispielen und Übungen die elementaren sprachlichen, logischen und begrifflichen Grundlagen für den vernünftigen Gebrauch von Argumenten zu erarbeiten, und sich auf diese Weise das Rüstzeug fürs Philosophieren anzueignen.</p> <p>Einzelheiten werden in der ersten Sitzung besprochen.</p>								

Dr. Birger Brinkmeier					084239			
Immanuel Kants Grundlegung zur Metaphysik der Sitten								
Zeit:	Gruppe 1: Di 8-10; Gruppe 2: Di 10-12				Eignung:	-		
Beginn:	12.10.2010				Bereich:	A1, 2		
Raum:	Gruppe 1: 236; Gruppe 2: 236				Typ:	Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
H2/h2	nein	nein	nein	G	G	G	G	G
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Wer sich im moralischen Denken orientieren will, muss sie gelesen haben!</p> <p>Literatur: Immanuel Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (1785). Zur Anschaffung empfohlen seien die bei Meiner, Reclam und Suhrkamp erschienenen Ausgaben.</p>								

Dr. Birger Brinkmeier					084320			
Was ist Wahrheit?								
Zeit:	Gruppe 1: Do 10-12; Gruppe 2: Do 12-14				Eignung:	-		
Beginn:	14.10.2010				Bereich:	B4; C1		
Raum:	Gruppe 1: 236; Gruppe 2: 225				Typ:	Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
W2	nein	w2	nein	W	w	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>„Was ist Wahrheit?, fragte Pilatus spöttisch, wandte sich ab und ging, ohne eine Antwort abzuwarten.“</p> <p>Das ist Bacons Pilatus. Die Pilatus-Frage als rhetorisch-skeptische Frage eines Mannes der anbrechenden Neuzeit.</p> <p>Und welche Haltung sollen wir zu Beginn des 21. Jahrhunderts zu dieser Frage einnehmen?</p> <p>Vielleicht hilft es, wenn wir uns als erstes einiger Antworten vergewissern, die das 20. Jahrhundert uns hinterlassen hat.</p> <p>Die in Frage kommende Literatur sowie weitere Einzelheiten werden in der ersten Sitzung besprochen.</p>								

PD Dr. Joachim Bromand					084683			
Antike und moderne Skepsis								
Zeit:	Fr 10-12 Uhr				Eignung:			
Beginn:	15.10.2010				Bereich:			
Raum:	Ü209				Typ:	Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
E2/e2	nein	nein	nein	G	G	G	G	G
Teilnehmerbegrenzung :					45			
<p>Skeptische Positionen bestreiten, dass wir Wissen von bestimmten Themenkomplexen wie der Außenwelt, dem Fremdpsychischen oder der Vergangenheit besitzen. Begründet werden solche skeptischen Standpunkte oft mit recht widerlegungsresistenten sog. ‚skeptischen Hypothesen‘, etwa im Falle der Außenweltskepsis mit der Annahme, dass wir nur ‚Gehirne in einem Tank‘ sein könnten, die von einem Computer mit den entsprechenden Stimuli versorgt werden. Dabei werden skeptische Positionen nicht nur lokal begrenzt auf bestimmte Bereiche wie die obigen vertreten, sondern können auch bis hin zur globalen Skepsis reichen, der zufolge wir überhaupt kein Wissen besitzen. Im Seminar wollen wir uns einen Überblick über das Spektrum der skeptischen Positionen sowohl in der Antike als auch in der Moderne anhand der Lektüre klassischer Texte verschaffen. Dabei gehen wir zunächst auf die akademische Skepsis sowie auf die pyrrhonische Skepsis (Sextus Empiricus) ein. Im Anschluss verfolgen wir die Diskussion um das skeptische Problem in der Neuzeit bei René Descartes und David Hume. Schließlich gehen wir auch auf ‚moderne Klassiker‘ wie David Lewis oder Hilary Putnam ein sowie auf deren Strategien, den Skeptizismus zu entkräften.</p>								

PD Dr. Joachim Bromand					084740			
Gottesbeweise von Anselm bis Gödel								
Zeit:		Do 12-14 Uhr			Eignung:		-	
Beginn:		14.10.2010			Bereich:		C5	
Raum:		S3 (Ü5)			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	I, III, V, VII	nein	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Es gibt in der Philosophie eine Reihe von Versuchen, die Existenz Gottes zu beweisen. Der philosophische Gottesbegriff unterscheidet sich dabei von dem Begriff, der in der Theologie verwendet wird. So wird der Name „Gott“ in der Philosophie zumeist technisch verwendet, zum Beispiel im Sinne von ‚das vollkommenste Wesen‘. Die philosophischen Gottesbeweise erheben den Anspruch, Gottes Existenz mit rationalen Mitteln, u. a. im Rahmen deduktiver Beweise, demonstrieren zu können. Damit bilden sie ein beispielhaftes Einsatzgebiet der philosophischen Logik.</p> <p>Die wichtigsten Stationen der Geschichte der Gottesbeweise liegen im Mittelalter (Anselm von Canterbury, Thomas von Aquin) und im Rationalismus der frühen Neuzeit (Descartes, Leibniz). Einflussreiche Kritiker der Gottesbeweise sind Kant und Frege gewesen. In den letzten Jahrzehnten des zwanzigsten Jahrhunderts hat es dann bemerkenswerte Versuche gegeben, den ontologischen Gottesbeweis u. a. mit modallogischen Mitteln noch einmal zu führen (Gödel). Und auch die sog. Kosmologischen und teleologischen Gottesbeweise haben nach wie vor Fürsprecher (Craig, Swinburne). Im Seminar wollen wir uns die wichtigsten Versionen der Gottesbeweise an ausgewählten Beispielen erarbeiten.</p>								

Simon Derppmann, M.A.					084368			
Der Begriff der Gemeinschaft in der neueren Moralphilosophie								
Zeit:		Mo 16-18 Uhr			Eignung:			
Beginn:		11.10.2010			Bereich:		A3	
Raum:		225			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
AP2/F-AP2	nein	nein	nein	F(AP)	H	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>In diesem Seminar wird der normativen Relevanz eines bestimmten Typs sozialer Bindungen nachgegangen, der sich zugegebenerweise etwas unpräzise unter den Begriff 'Gemeinschaft' fassen lässt. Für Gemeinschaften in diesem Sinne ist kennzeichnend, dass ihre Mitglieder nicht notwendigerweise unmittelbar persönlich miteinander verbunden sind, sondern bestimmte als moralisch relevant angesehene Merkmale, Überzeugungen oder Geschichten teilen. Die besonderen Verpflichtungen innerhalb dieser weiteren Gemeinschaften, können daher nicht auf dieselben Rechtfertigungen zurückgreifen, auf die sich engere Verbindungen, wie Freundschaft, Loyalität oder Verwandtschaft gründen.</p> <p>In verschiedenen Kontexten wird der Begriff 'Solidarität' gebraucht, um moralisch bedeutsame Relationen zu beschreiben, die über persönliche Bindungen hinausgehen. Charles Taylor etwa sieht Solidarbeziehungen als wertvoll an, weil soziale Beziehungen zentral für das praktische Selbstverhältnis einer Person sind. Solidarität ist für Richard Rorty ein wesentliches Element der politischen Auseinandersetzung und bildet die Grundlage von Fortschritt innerhalb einer liberalen Gesellschaft, insofern sich Individuen mit anderen solidarisieren und so bestimmte Überzeugungen und Lebensweisen verteidigen. Nach Jürgen Habermas ist neben der legitimen Verfasstheit einer</p>								

Gesellschaft Solidarität zwischen ihren Mitgliedern eine Voraussetzung ihrer Stabilität, die nicht durch universale Bezugspunkte und allgemeine Rechtsnormen zu ersetzen ist. Im Seminar werden einige Begründungsansätze für gemeinschaftsbezogene Verpflichtungen zum Gegenstand gemacht. Ein Apparat mit der Seminarliteratur wird zu Beginn des Semesters bereit gestellt.

Simon Derpmann, M.A.					084224				
Praktische Identität									
Zeit:		Di 12-14 Uhr			Eignung:				
Beginn:		12.10.2010			Bereich:		A1		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
H2/h2	nein	nein	nein	G	G	G	G	G	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Dieses Seminar setzt sich mit einer besonderen Verwendung der Begriffe Identität und Identifikation auseinander, in der Personen <i>sich mit</i> etwas oder jemandem identifizieren. Auf diese Weise sind bestimmte Überzeugungen, Beziehungen oder Projekte wesentlich für die Identität einer Person im Sinne eines evaluativen Selbstverhältnisses. Dieses Selbstverhältnis besagt etwas über jemandes Persönlichkeit und hat moralische und ethische Implikationen, insofern mit der praktischen Identität einer Person spezifische Gründe und Verpflichtungen einhergehen.</p> <p>Ausgehend von Harry G. Frankfurts Analyse der Struktur evaluativer Selbstverhältnisse wird in diesem Seminar mit Autoren wie John Christman, Susan Wolf oder Derek Parfit der Frage nachgegangen, was es heißt, dass eine Person sich mit etwas identifiziert, inwiefern ihre praktische Identität von sozialen Relationen abhängig ist, und welche normative Bedeutung ihr zukommt.</p> <p>Ein Apparat mit der Seminarliteratur wird zu Beginn des Semesters bereit gestellt.</p>									

Timo Dresenkamp, M.A.					084679				
Logik									
Zeit:		Fr 16-18 Uhr			Eignung:				
Beginn:		15.10.2010			Bereich:		B2		
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
A2/a2	nein	nein	nein	G	G	G	G	G	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Ziel des Seminars ist es, Studentinnen und Studenten ohne Vorkenntnisse mit den Grundbegriffen und Schlussweisen der formalen Logik bekannt zu machen. Dabei wird besonderer Wert auf die Beziehung zur nicht-formalen Logik gelegt. Das Seminar orientiert sich im Aufbau und in den technischen Punkten an dem Buch von Mates. Die Einführung von Hoyningen-Huene ist aufgrund der Ähnlichkeit in der Art der Darstellung (insbesondere für das Selbststudium) zu empfehlen.</p> <p>Für die erfolgreiche Teilnahme ist das Bearbeiten von Übungsblättern erforderlich. Ein Leistungsnachweis kann durch Bestehen der Abschlussklausur erworben werden.</p> <p>Literatur: Hoyningen-Huene, Paul: Formale Logik – Eine philosophische Einführung, Reclam, Stuttgart 1998. Mates, Benson: Elementare Logik – Prädikatenlogik der ersten Stufe, 2. verbesserte Auflage, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1997.</p>									

Dirk Franken, M.A.					084349			
Wahrnehmungstheorien								
Zeit:		Mo 12-14 Uhr			Eignung:			
Beginn:		11.10.2010			Bereich:			
Raum:		225			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
W2	nein	w2	nein	W	w	H	H	H
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Es ist ein charakteristisches Merkmal von Wahrnehmungen, zwei philosophisch bedeutsame Eigenschaften auf sich zu vereinen. Wahrnehmungen sind zugleich bewusste Zustände, in denen Menschen sich befinden und Quellen ihres Wissens über die Außenwelt. Aus der Spannung, in der diese beiden Eigenschaften zueinander stehen, ergibt sich das spezifische „Problem der Wahrnehmung“. Wie ist es möglich, dass ein Zustand, in dem sich ein Mensch, wie es scheint, auch dann befinden könnte wenn die Welt nicht so wäre wie sie ist, ihm Wissen über diese Welt liefern kann?</p> <p>Im Seminar werden wir anhand klassischer Texte der Wahrnehmungstheorie die einflussreichsten Antworten auf diese Frage kennen lernen und uns einen Überblick über die wichtigsten Argumente der Debatte erarbeiten.</p> <p>Literatur: Die Seminartexte werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Zur Einführung in das Thema eignen sich u.a. folgende Titel: - T. Crane, "<i>The Problem of Perception</i>", The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Fall 2008 Edition), Edward N. Zalta (ed.), URL = http://plato.stanford.edu/archives/fall2008/entries/perception-problem/. - W. Fish (2010), <i>Philosophy of Perception</i>, London: Taylor & Francis - H. Robinson (1994), <i>Perception</i>, London, New York: Routledge</p>								

Dr. Torsten Hitz					084262			
Christian Wolff, Deutsche Politik								
Zeit:		Do 10-12 Uhr			Eignung:			
Beginn:		14.10.2010			Bereich:			
Raum:		225			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
G2	nein	nein	nein	G	G	G	G	G
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Der deutsche Sozialstaat, über den zur Zeit so viel gestritten wird, entstand im 19. Jahrhundert. Doch seine geistigen Grundlagen wurden im 18. Jahrhundert geschaffen. Christian Freiherr von Wolff – Aufklärer, Rationalist und bedeutendster deutscher Philosoph zwischen Leibniz und Kant – verfasste mit seiner „Deutschen Politik“ nicht nur eines der ersten großen Werke der politischen Philosophie in deutscher Sprache. Er entwickelte darin auch eine pflichtenethische Auffassung von Politik und das Modell eines vom Recht bestimmten, auf Wohlfahrt ausgerichteten Staates. Zahlreiche Forderungen Wolffs wie die nach Mindestlöhnen, Armenpflege, staatlichen Bildungsanstalten und Stipendien lassen das Werk hochaktuell erscheinen. Weil sich Wolff in der „Deutschen Politik“ für eine aristotelische Gliederung seines Stoffes entschied, können zudem viele klassische Themen der politischen Philosophie (das Haus als Keimzelle des Staates, Unterschiede der Regierungsformen, Recht zum Krieg) anhand des Werkes gut studiert werden.</p>								

Im Seminar soll Wolffs „Deutsche Politik“ gelesen und diskutiert werden. Einige Seitenblicke auf andere Werke dieses Philosophen sollen das Verständnis der Schrift erleichtern.

Ausgabe:

Christian Wolff: Deutsche Politik. Herausgegeben von Hasso Hoffmann. München: C.H. Beck 2004.

Dr. Torsten Hitz					084535				
Kant, Kritik der praktischen Vernunft									
Zeit:		Do 14-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		14.10.2010			Bereich:		A1, 2, 4; C5		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	nein	nein	II, IV, VI, VIII	nein	nein	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Die „Kritik der praktischen Vernunft“ von 1788 ist Immanuel Kants moralphilosophisches Hauptwerk und einer der zentralen Texte der philosophischen Ethik. Kants Versuch, eine bloß durch Vernunft bestimmte, nicht-empirische Moral zu begründen, gab der Pflichtenlehre eine neue Grundlage und gilt bis heute als Schulbeispiel einer „deontologischen“ Ethik. In der „Kritik der praktischen Vernunft“ versucht Kant zugleich aber, seine apriorische Pflichtethik mit einer empirischen Glückslehre zur Theorie des „höchsten Gutes“ zusammenzuführen, woraus sich auch metaphysische und religionsphilosophische Folgerungen ergeben. Die „Kritik der praktischen Vernunft“ ist gegenüber der drei Jahre früher veröffentlichten „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ das umfassendere und insgesamt wohl auch das zugänglichere Werk.</p> <p>Im Seminar soll Kants „Kritik der praktischen Vernunft“ gelesen und interpretiert werden.</p>									

Dr. Eva-Maria Jung					084167				
Naturalisierte Erkenntnistheorie									
Zeit:		Mo 14-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		18.10.2010			Bereich:				
Raum:		F10			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
E2/e2	nein	nein	nein	G	G	G	G	G	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Der Ende der 1960er Jahre erschienene Aufsatz „Epistemology Naturalized“ von W.v.O. Quine wurde zum Namensgeber der Strömung der naturalisierten Erkenntnistheorie und löste eine intensive und kontroverse Diskussion über den geeigneten methodischen Zugang zur Erkenntnistheorie aus. Anhänger der naturalisierten Erkenntnistheorie weisen die Ziele, Begriffe und Methoden der traditionellen Erkenntnistheorie zurück und sind der Überzeugung, dass erkenntnistheoretische Fragestellungen in erster Linie über die empirisch-naturwissenschaftlichen Methoden und Konzepte beantwortet werden können. Quine selbst plädiert dafür, vollständig auf die traditionelle Erkenntnistheorie zu verzichten und sie durch ein Teilgebiet der Psychologie zu ersetzen, der er das Primat zur Beantwortung erkenntnistheoretischer Fragen zuspricht. Neuere Ausprägungen der naturalisierten Erkenntnistheorie unterscheiden sich im Wesentlichen hinsichtlich der Fragen, welche Rolle der traditionellen philosophischen Erkenntnistheorie innerhalb ihres Programms zukommt, und welche naturwissenschaftliche Disziplin als Leitdisziplin für die Naturalisierung der Erkenntnistheorie anerkannt wird. Im Seminar werden diese Ansätze und die kritischen Antworten, die als Reaktion auf sie hervorgerufen wurden, diskutiert.</p>									

Literatur zur Einführung:

Feldmann, Richard, Naturalized Epistemology, in: Edward Zalta (Hg.), Stanford Encyclopedia of Philosophy (Fall 2008 edition), URL:

<<http://plato.stanford.edu/archives/fall2008/entries/epistemology-naturalized/>>

Nimtz, Christian, Naturalisierung der Epistemologie, erscheint in: Thomas Bonk (Hg.), Lexikon der Erkenntnistheorie, Darmstadt: WBG 2010.

Dr. Eva-Maria Jung					084315				
Einführung in die Wissenschaftstheorie der Mathematik									
Zeit:		Di 16-18 Uhr			Eignung:				
Beginn:		12.10.2010			Bereich:				
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
W2	nein	w2	nein	W	w	H	H	H	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Mit welchen Methoden gewinnen Mathematiker Erkenntnisse? Was sind mathematische Wahrheiten? Und welchen Status haben mathematische Gegenstände? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars.</p> <p>Da die Wissenschaftstheorie der Mathematik grundlegende Fragen der Ontologie und Erkenntnistheorie berührt, hat sie seit jeher großes Interesse bei Philosophen geweckt. Ziel des Seminars ist es, anhand historischer und zeitgenössischer Texte einen Überblick über die verschiedenen wissenschaftstheoretischen Ansätze zu gewinnen.</p> <p>Literatur zur Einführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Horsten, Leon, Philosophy of Mathematics, in: Edward N. Zalta (Hg.), The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Fall 2008 Edition), URL: <http://plato.stanford.edu/archives/fall2008/entries/philosophy-mathematics/>. 									

Dr. Bodo Kensmann					084410				
Begleitveranstaltung zur Vorlesung „Lehren und Lernen der Philosophie“/Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum 1									
Zeit:		Mi 18-20 Uhr			Eignung:				
Beginn:		13.10.2010			Bereich:		D1, 2		
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
d2	D2	nein	nein	D	d	H	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p><u>Diese Begleitveranstaltung hat zwei Profile:</u></p> <p>Einerseits sollen die didaktischen Themen der Vorlesung in diesem WS 2010/2011 aufgearbeitet und vertieft werden. In diesem Zusammenhang finden ggf. auch einige Unterrichtshospitationen statt - die allerdings nicht als Praktikumsstunden angerechnet, sondern statt regulärer Seminarsitzungen an der Hochschule an Schulen stattfinden werden.</p> <p>Andererseits dient diese Veranstaltung ebenso als Begleitveranstaltung zum <i>Kernpraktikum 1</i>. Dabei sollen alle Arten von <u>Praktika</u> vor- und nachbereitet werden, <u>die nicht die üblichen vier- bis sechswöchigen Praktika an Schulen in Münster und im Münsterland darstellen</u> (vgl. zu den vier- bis</p>									

sechswöchigen Praktika meine Begleitveranstaltung zum *Kernpraktikum 2*). Ggf. werden diese speziellen Begleitveranstaltungen zum *Kernpraktikum 1* nach Absprache mit den Praktikanten geblockt.

Das *Kernpraktikum 1* soll alle eher seltenen Formen von Praktika umfassen (Ausland, außerhalb des Münsterlands, außerschulische Praktika, Semester begleitende schulische Praktika).

Außerschulische Praktika (gleichwohl teilweise mit Blick auf die Schule):

In Institutionen der (Erwachsenen-) Bildung, der Politik, der Medizin etc. können Praktikanten unter besonderen philosophischen und philosophiedidaktischen Fragestellungen geeignete berufliche Praxisfelder erkunden und/oder die Möglichkeiten der philosophischen Bildungsarbeit ausloten. Dabei muss auch Einsicht in die Verwaltung und in die Organisation solcher beruflichen Felder genommen werden. Aus dem Seminar heraus werden einige philosophisch relevante Berufsfelder vorgeschlagen und angeboten. Bisher wurden *Philosophisches Filmgespräche* als Veranstaltungsform in der Erwachsenenbildung erfolgreich durchgeführt. Weitere Veranstaltungsformen können mit den Seminarteilnehmern/ Praktikanten entwickelt und abgesprochen werden. Bei dieser Art von Praktika werden für die betroffenen Teilnehmer ggf. auch einige Veranstaltungssitzungen des Seminars herausgenommen und parallel zu außerschulischen Praxisphasen als direkte Begleitveranstaltungen durchgeführt (oder mehrere Veranstaltungssitzungen werden geblockt).

Schulische Praktika:

Es gibt folgende Möglichkeiten das *Kernpraktikum 1* mit Blick auf die Schulpraktika zu gestalten. Diese Möglichkeiten können aber auch bis zu einem gewissen Grade noch miteinander kombiniert werden:

Während des Semesters (Gestaltungsschwerpunkt):

- An einer Schule wird z.B. ein Praktikum von 10 Stunden/Woche vereinbart. Diese Schule testiert nach Abschluss des Kernpraktikums die 10 (oder mehr) Stunden. Der Praktikant kann dabei auch an anderen Schulen hospitieren und so seine Praxisphase entsprechen ausweiten. Zehn Stunden entsprechen einem Praktikum von einer halben Woche.
- Ein Praktikant kann ein Semester lang z.B. an einem bestimmten Wochentag jeweils 4 Unterrichtsstunden hospitieren und ggf. Unterrichtsversuche durchführen. Das Praktikum wird dann für 12 (SS) oder 14 (WS) Tage beantragt, von der Schule genehmigt und nach Durchführung testiert werden. Es werden die Tagesstunden dann mit den Semesterwochen multipliziert.

In der vorlesungsfreien Zeit (teilweise oder ganz):

- Praktikum an einer ausländischen Schule oder in einem anderen Bundesland
Zur Zählung der Praxisphasen: ½ Woche = 10 Std.; 1 Woche = 20 Std.; 2 Wochen = 40 Std. usw.)

Alle Varianten des Kernpraktikums müssen vor Beginn des Praktikums beim ZfL angemeldet, mit der Schule vereinbart und auch von mir in einer so genannten *Praktikumsvereinbarung* durch Unterschrift bestätigt werden. Falls es sinnvoll ist, werden auch solche schulbezogenen Begleitveranstaltungen zum *Kernpraktikum 1* geblockt. Dann werden Begleitveranstaltungstermine für Praktikanten und Praktikantinnen parallel zu den Praktikumstagen bzw. -wochen gelegt.

In der ersten Sitzung (13.10.2010) werden diese und andere Möglichkeiten des *Kernpraktikums 1* ausgelotet und es wird über die durchzuführenden Varianten entschieden. Auch die jeweils anzumeldende Schule und/oder das berufliche Praxisfeld werden festgelegt.

Dr. Bodo Kensmann					084425				
Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum 2									
Zeit:		Februar/März/April 2011; wechselnde Begleitveranstaltungstermine während der Praktikumsphase (nach Absprache)			Eignung:				
Beginn:		9.2.2011, 17.30 Uhr (1. Begleitveranstaltung); 14.10.2010, 18 c. t., R 232 oder 233 (Verteilung der Praktikumschulen)			Bereich:		D1, 2		
Raum:					Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	D4	nein	nein	D	nein	H	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>In diesem vier- bis sechswöchigen Kernpraktikum an einer Schule sollen die Studentinnen und Studenten theoretische Kenntnisse aus dem Studium der Philosophie in das schulische Praxisfeld einbringen, auf ihre Tragfähigkeit hin überprüfen und Lösungen für erzieherische Probleme entwerfen. Das kann sowohl bei den <i>Unterrichtshospitationen</i> im Philosophieunterricht in allen Jahrgangsstufen (vornehmlich) der Sek. II wie bei eigenen <i>Unterrichtsversuchen</i> geleistet werden. Die Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsgeschehens wie die Erörterung didaktischer Fragen erfolgt einerseits zusammen mit den Mentoren an den Schulen. Andererseits werden in dieser Begleitveranstaltung an der Hochschule (in der Regel spätnachmittags/abends außerhalb der Schulzeit) fachdidaktische wie fachphilosophische Fragen mit Blick auf den Unterricht erarbeitet und erörtert.</p> <p>Die <u>erste Begleitveranstaltung</u> findet in der Woche vor dem (vier- bis sechswöchigen) Praktikum statt: 9.2.2011, 17.30 Uhr, R 232 (Sprechzimmer) oder R 233</p> <p>Wichtig! → Verteilung der Praktikumschulen: nach Vorlesungsbeginn WS 2010/2011: Do, 14.10.2010, 18 c. t., Sprechzimmer: R 232 (siehe auch Aushang)</p>									

Dr. Bodo Kensmann					084430				
Fachdidaktik Filmphilosophie. Philosophische Medienkompetenz in der Sekundarstufe II									
Zeit:		Di 18-20 Uhr			Eignung:				
Beginn:		12.10.2010			Bereich:		D1, 2		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	D4	nein	nein	D	nein	H	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>In diesem Seminar geht es um die Erarbeitung filmphilosophischer Fragestellungen und Theorien mit Blick auf deren Relevanz für den Philosophieunterricht der Gymnasialen Oberstufe.</p>									

Dr. Michael Kühler					084645			
Autonomie, Identität und Liebe								
Zeit:		Do 16-18 Uhr			Eignung:			
Beginn:		14.10.2010			Bereich:			
Raum:		236			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	II, IV, VI, VIII	nein	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>„All you need is love“ – auch für personale Autonomie und die Konstituierung der eigenen Identität bzw. des eigenen Selbst? Harry G. Frankfurt hat in seinen neueren Arbeiten dafür argumentiert, dass das, was wir lieben bzw. worum wir uns sorgen, unsere Identität als bestimmte Personen konstituiert und diese Identität wiederum notwendig ist, um autonome Entscheidungen treffen zu können. Welche Konzeptionen von Autonomie, Identität und Liebe aber werden hierbei vorausgesetzt, und wie plausibel sind sie und ihr Zusammenspiel im Vergleich zu konkurrierenden Vorstellungen? Können wir nicht wenigstens zum Teil (autonom) entscheiden, wer wir sein wollen? Dann aber wäre das Verhältnis zwischen Autonomie und Identität genau umgekehrt zu sehen. Was ist wiederum von Frankfurts Liebesbegriff zu halten, wenn man an die geläufige Differenzierung zwischen „eros“, „philia“ und „agape“ denkt? Kann sich beispielsweise nicht gerade die erotische Liebe als eine Bedrohung personaler Autonomie erweisen? Im Seminar soll diesen und weiteren Fragen anhand der gemeinsamen kritischen Diskussion von Frankfurts eigenen einschlägigen Texten sowie ausgewählter weiterer aktueller Literatur zum Thema nachgegangen werden. Zur generellen Vorbereitung seien empfohlen die Beiträge „Personal Autonomy“, „Personal Identity“ und „Love“ in der Stanford Encyclopedia of Philosophy Online: http://plato.stanford.edu/</p>								

Sebastian Laukötter					084387			
Probleme internationaler Gerechtigkeit aus philosophischer Perspektive								
Zeit:		Mo 10-12 Uhr			Eignung:			
Beginn:		11.10.2010			Bereich:			
Raum:		225			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
AP2/F-AP2	nein	nein	nein	F(AP)	H	H	H	H
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Das Problem der Weltarmut, die Frage nach dem Schutz der Menschenrechte oder auch die Frage nach der Bewältigung globaler Herausforderungen wie etwa des Klimawandels zeigen, dass Gerechtigkeitsfragen keineswegs an den Grenzen einzelner Staaten enden. Vielmehr stellen sich zentrale Gerechtigkeitsfragen heute jenseits der Grenzen von Nationalstaaten. Im Seminar soll zum einen grundsätzlichen Fragen etwa nach der Verpflichtung des Einzelnen zur Nothilfe mit Blick auf das Problem massiver Armut sowie der Rolle internationaler Institutionen hinsichtlich der Realisierung globaler Gerechtigkeitsansprüche nachgegangen werden. Zudem werden zum anderen konkrete anwendungsbezogene Fragen etwa nach dem Zugang zu essentiellen Medikamenten, geistigem Eigentum, Konsumethik und Klimagerechtigkeit behandelt.</p>								

Dr. Stefan Lorenz					084573			
Philosophische Anthropologie zwischen systematischem Anspruch und historischer Forschung: Bernhard Groethuysen und Hans Jonas								
Zeit:	Mi 10-12 Uhr				Eignung:			
Beginn:	13.10.2010				Bereich:			
Raum:	225				Typ:	Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	M4	nein	IV	M	nein	H	H	Nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>B. Groethuysen (1880-1946) – als Marxist aus der Dilthey-Schule kommend – und Hans Jonas (1903-1993) als direkter Schüler von Heidegger, haben jeweils Studien zur Geschichte der Anthropologie vorgelegt, die zwar einerseits den Anspruch auf philosophiehistorische Forschung erheben, andererseits ihre systematische Herkunft nicht nur nicht verleugnen, sondern diese heuristisch produktiv zu wenden suchen. Das Seminar will dieser Oszillation zwischen historischer Deskription und systematischer Rekonstruktion der Anthropologie bei Groethuysen und Jonas an Fallbeispielen zwischen Spätantike und früher Neuzeit anhand ausgewählter Textpassagen nachgehen.- Lit.: B. Groethuysen: Philosophische Anthropologie (1931). Die Entstehung der bürgerlichen Welt- und Lebensanschauung in Frankreich (1927-1930). H. Jonas: Gnosis und spätantiker Geist (1934/1954). Zwischen Nichts und Ewigkeit. Zur Lehre vom Menschen (1963).</p>								

Prof. Dr. Walter Mesch					084554			
Platons Theologie								
Zeit:	Di 10-12 Uhr				Eignung:			
Beginn:	12.10.2010				Bereich:	C1, 3, 5		
Raum:	F6				Typ:	Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	I, III, V, VII	nein	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Platons Theologie war sehr einflussreich, obwohl sie in den Dialogen häufig eher beiläufig behandelt wird. Wichtige Beiträge finden sich in verschiedenen Kontexten, die das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Besonders wichtig ist die kosmologische Figur des Demiurgen (<i>Timaios</i> 27d ff.), die pädagogische Kritik an Dichtern und Mythologen (<i>Politeia</i> II, 377b ff.), die teils praktische teils metaphysische Idee des Guten (<i>Politeia</i> VI, 505a ff.), die politische Rhetorik von Gesetzesvorreden (<i>Nomoi</i> IV, 715e ff.) und die im selben Zusammenhang formulierte Atheismuskritik (<i>Nomoi</i> X, 884a ff.). Wir werden sicher nicht alle Passagen ausführlich diskutieren können. Es soll aber versucht werden, einen Überblick zu gewinnen, der ein möglichst aussagekräftiges Gesamtbild liefert. – Literatur zur Einführung: F. Solmsen, <i>Plato's Theology</i>, Ithaca/New York 1942; S. Menn, <i>Plato on God as Nous</i>, Carbondale 1995; M. Bordt, <i>Platons Theologie</i>, Freiburg/München 2006.</p>								

Prof. Dr. Walter Mesch					084210				
John Stuart Mill, Utilitarismus									
Zeit:		Mo 14-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		11.10.2010			Bereich:		A1, 2		
Raum:		F4			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
H2/h2	nein	nein	nein	G	G	G	G	G	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>J. S. Mills Schrift <i>Utilitarianism</i> ist ein Grundtext der utilitaristischen Ethik. Im Anschluss an J. Bentham geht Mill davon aus, dass Handlungen moralisch sind, wenn sie zum „größten Glück der größten Zahl“ beitragen. Doch anders als dieser sieht er im Gemeinwohl keine bloße Lustmaximierung, sondern hält es für unabdingbar, neben quantitativen auch qualitative Differenzen der Lust zu berücksichtigen. Mills utilitaristische Moralphilosophie rückt damit in die Nähe traditioneller Tugendethiken. Im Seminar soll versucht werden, Stärken und Schwächen seiner Konzeption herauszuarbeiten. – Textgrundlage: J. S. Mill. <i>Utilitarianism/Utilitarismus</i>. Übersetzung von D. Birnbacher, Ditzingen 2006 (Zweisprachige Ausgabe bei Reclam). - Literatur zur Einführung: R. Crisp: <i>Mill on Utilitarianism</i>, London 1997; P. Rinderle: <i>John Stuart Mill</i>, München 2000; O. Höffe (Hg.): <i>Einführung in die utilitaristische Ethik</i>, Tübingen/Basel 2003³.</p>									

Prof. Dr. Peter Nickl					084171				
Kant, Prolegomena									
Zeit:		Di 12-14 Uhr			Eignung:				
Beginn:		12.10.2010			Bereich:				
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
E2/e2	nein	nein	nein	G	G	G	G	G	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>In den „Prolegomena“ versucht Kant, die Grundgedanken der „Kritik der reinen Vernunft“ kürzer und verständlicher darzustellen. Er behauptet, „dass es überall noch keine Metaphysik gebe“, dass aber „eine völlige Reform oder vielmehr eine neue Geburt derselben nach einem bisher ganz unbekanntem Plane unausbleiblich bevorstehe“. Dieser Plan heißt: Überführung der Metaphysik in Transzendentalphilosophie. Die höchste Wissenschaft soll nun nicht mehr versuchen, Gegenstände jenseits der Erfahrung zu erkennen, sondern das Erkenntnisvermögen (als Bedingung der Möglichkeit von Erfahrung) selbst.</p> <p>Textgrundlage: Kant, <i>Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik</i> (Meiner oder Reclam)</p>									

Prof. Dr. Peter Nickl					084277				
Aristoteles, Politik									
Zeit:		Mo 16-18 Uhr			Eignung:				
Beginn:		11.10.2010			Bereich:				
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
G2	nein	nein	nein	G	G	G	G	G	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Für Aristoteles ist der Mensch von Natur aus ein politisches Lebewesen: d.h., wir können nicht als einzelne existieren, sondern nur in Gemeinschaft. Gemeinschaft gibt es auf verschiedenen Ebenen:</p>									

als Familie, als Dorf, als Staat. Es werden verschiedene Staatsformen untersucht (Monarchie, Aristokratie, Demokratie) und ihre mögliche Instabilität; am Schluss entwickelt Aristoteles die Vision eines idealen Staates. Der Text hält zum Teil schwer Verständliches bereit (etwa die Auffassung, es gebe Menschen, die von Natur aus Sklaven seien), aber auch ungeahnt zeitgemäße Einsichten (z.B. die Kritik am Zinswesen).
Textgrundlage: Aristoteles, Politik (bei dtv, Reclam oder rororo)

Prof. Dr. Peter Nickl					084846			
Cusanus, De beryllo								
Zeit:		Di 16-18 Uhr			Eignung:			
Beginn:		12.10.2010			Bereich:			
Raum:		S1 oder 233			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	I, V, VII	nein	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Die 1458 vollendete Schrift „Über den Beryll“ ist eine Anleitung, durch die Methode der „coincidentia oppositorum“, des Zusammenfalls der Gegensätze (nämlich des Größten und des Kleinsten), über die Erkenntnismöglichkeit des Verstandes hinaus- und zu einer Vernunftschau (visio intellectualis) zu gelangen. Zugleich formuliert Cusanus hier das seit Vico so genannte verum-factum-Prinzip: „... wie Gott Schöpfer der realen Seienden und der natürlichen Formen ist, so ist der Mensch Schöpfer der Verstandesseienden und der künstlichen Formen ...“ In ständiger kritischer Auseinandersetzung mit Aristoteles (der ihm als Protagonist der endlichen Verstandeserkenntnis gilt) nimmt Cusanus Positionen des deutschen Idealismus vorweg. Textgrundlage: Nikolaus von Kues, Über den Beryll, Lat./Dt., übers. und hg. von Karl Bormann, 4. Aufl. Hamburg (Meiner) 2002</p>								

Daniel Plenge					084793			
Historische Erklärungen: Klassische und neuere Kontroversen								
Zeit:		Fr 12-14 Uhr			Eignung:			
Beginn:		15.10.2010			Bereich:		B3; C2	
Raum:		236			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
W2	nein	w2	nein	W	w	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Historiker sehen häufig ihre Aufgabe darin, die Geschichte zu erklären. In der Praxis sehen sie sich regelmäßig mit komplexen Phänomenen und entsprechend komplexen Erklärungsproblemen konfrontiert. Historiker erklären Handlungen, Großereignisse, langfristige Prozesse, die Genese sozialer und kultureller Strukturen durch aggregiertes Handeln sowie den Einfluss der Strukturen auf individuelles Handeln. Hieraus ergibt sich eine Fülle philosophischer Fragen, deren Beantwortung von der historiographischen Praxis vorausgesetzt wird. Sind historische Erklärungen kausale Erklärungen? Rekurren historische Erklärungen auf empirische Gesetze? Ist die Narrativität historischer Darstellungen ein erklärungstheoretisches Problem? Gibt es einen unüberbrückbaren Gegensatz zwischen „erklärenden“ und „verstehenden“ Methoden? Sind historische Erklärungen vielleicht „mechanistisch“? Und was zeichnet eigentlich eine wissenschaftliche Erklärung aus? Um diese und weitere Fragen rankten in der Vergangenheit zahllose Kontroversen, die in den 80er</p>								

Jahren zunehmend versandeten, aber neuerdings wieder vermehrt das Interesse der Geschichtstheoretiker finden. Das Seminar wird versuchen, sich zentrale Beiträge aus dieser Debatte zu erarbeiten, um zu einem besseren Verständnis der Logik historischer Erklärungen zu gelangen. Am Ende wird gefragt werden, ob die wissenschaftsphilosophische Auseinandersetzung mit der Geschichte von Nutzen sein kann für die Formulierung besserer Erklärungen in der Praxis.

Dr. Bernd Prien					084630				
Sprachspiele und implizite Regeln									
Zeit:		Do 14-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		14.10.2010			Bereich:		B4		
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
W2	nein	w2	nein	W	w	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Ludwig Wittgenstein hat in seinem Hauptwerk „Philosophische Untersuchungen“ das Sprechen einer Sprache mit dem Spielen eines Spiels verglichen. Ähnlich wie etwa ein Schachspiel aus den Zügen der beiden Spieler besteht, so ist auch das Sprechen einer Sprache als Abfolge von Zügen im Sprachspiel zu verstehen. Und ähnlich wie die Züge im Schachspiel den Regeln des Schach unterliegen, so unterliegen die Züge im Sprachspiel den Sprachregeln.</p> <p>Nachdem wir im ersten (kürzeren) Teil des Seminars den Begriff des Sprachspiels geklärt haben, werden wir uns im zweiten (längeren) Teil dem Begriff der Sprachregel widmen. Interessant ist an diesen Regeln insbesondere, dass sie, anders als z.B. die Regeln des Schach, nicht explizit in einem Regelverzeichnis niedergelegt sind, sondern implizit in der Sprachgemeinschaft gelten. Die Frage, wie es zu verstehen ist, dass eine Norm implizit in einer Gemeinschaft gilt, bildet daher den zweiten Schwerpunkt des Seminars.</p> <p>Im Seminar werden wir u.a. Abschnitte aus folgenden Büchern behandeln: Ludwig Wittgenstein, Philosophische Untersuchungen, Suhrkamp Saul Kripke, Wittgenstein on Rules and Private Language, Blackwell 1982 H.L.A. Hart, The Concept of Law, Clarendon Press 1967 David Lewis, Convention, Harvard Univ. Pr. 1969</p>									

Prof. Dr. Michael Quante					084281				
Karl Marx, Die Wertlehre (Kapital, 1867)									
Zeit:		Mi 8-10 Uhr			Eignung:				
Beginn:		13.10.2010			Bereich:		A3		
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
G2	nein	nein	nein	G	G	G	G	G	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>In diesem Seminar soll anhand einer genauen Analyse des ersten Abschnitts der Wertlehre des „Kapital“ von Karl Marx (in der Version der ersten Auflage von 1867) die Grundstruktur der Marxschen Wertlehre herausgearbeitet werden.</p> <p>Die Textgrundlage wird zu Beginn des Semesters als Kopiervorlage bereitgestellt.</p>									

Prof. Dr. Michael Quante und Prof. Dr. Peter Rohs					084478			
Metaphilosophie								
Zeit:		Mo 14-16 Uhr			Eignung:			
Beginn:		11.10.2010			Bereich:		C1	
Raum:		236			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	I, II, V, VI, VIII	nein	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Unter Metaphilosophie versteht man die Frage danach, was unter Philosophie zu verstehen ist. Anders als in anderen Disziplinen ist für die Philosophie dabei eigentümlich, dass diese Metabetrachtung selbst Teil der betrachteten Disziplin ist. Damit kann die Metaphilosophie auch als Selbstanwendung des Prinzips „Erkenne Dich selbst!“ durch die Philosophie bezeichnet werden.</p> <p>In dieser Veranstaltung sollen anhand ausgewählter Texte aus der Gegenwartsdiskussion unterschiedliche Antworten auf die philosophische Frage danach, was das Wesen der Philosophie ausmacht, diskutiert und auf ihre Plausibilität hin befragt werden.</p> <p>Zur Einführung sei empfohlen: Anthony O’Hear (Ed.): Conceptions of Philosophy. Cambridge: Cambridge UP 2009</p>								

Prof. Dr. Peter Rohs					084626			
Kant, Preisschrift über die Fortschritte der Metaphysik								
Zeit:		Di 14-16 Uhr			Eignung:			
Beginn:		12.10.2010			Bereich:		B1; C1	
Raum:		225			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	I, III, V, VII	nein	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Für das Jahr 1791 hatte die Berliner Akademie der Wissenschaft als Preisfrage ausgegeben: Welches sind die Fortschritte, die die Metaphysik seit Leibnizens und Wolffs Zeiten in Deutschland gemacht hat? Kant wollte sich an dem Ausschreiben beteiligen, hat seinen Text allerdings nicht vollendet. 1804 (im letzten Lebensjahr Kant) hat sein Schüler Rink die vorhandenen Entwürfe zu einer Ausgabe zusammengestellt. Der Text stellt das letzte Wort Kants zur Transzendentalphilosophie dar und ist daher von größtem Interesse. Ausgabe: Immanuel Kant, Theoretische Philosophie, Bd. 2, hg. V. Mohr, Frankfurt 2004, Suhrkamp, stw 1518. Ein Kommentar dazu in Bd. 3 dieser Ausgabe, stw 1518.</p>								

Dr. Christa Runtenberg					084243			
Grundkurs Ethik								
Zeit:		Di 10-12 Uhr			Eignung:			
Beginn:		12.10. 2010			Bereich:		A2	
Raum:		225			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
H2/h2	nein	nein	nein	G	G	G	G	G
Teilnehmerbegrenzung:					45			

In diesem Seminar geht es um eine Einführung in die Ethik. Zentrale Grundlagen der normativen Ethik werden Gegenstand des Seminars sein. Dazu gehören zentrale ethische Ansätze wie die Tugendethik, der Kontraktualismus, deontologische und konsequenzialistische Konzeptionen der Ethik. Aber auch wichtige Grundlagen der Metaethik, des ethischen Argumentierens und der Analyse von ethischen Dilemmata werden erläutert. Die Rolle der Ethik in Institutionen, die Bedeutung ethischer Expertise in der modernen Gesellschaft und Aspekte der angewandten Ethik werden thematisiert.

Textgrundlage des Seminars ist ein Grundkurs-Band, der in die jeweiligen Problemfelder einführt. Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist die Lektüre des angegebenen Bandes.

Literatur:

Ach, J.S. / Bayertz, K. / Siep, L. (Hg.): Grundkurs Ethik. Grundlagen. mentis Paderborn 2008

Dr. Christa Runtenberg					084391				
Aktuelle Fragen der Medizinethik									
Zeit:		Di 14-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		12.10. 2010			Bereich:		A2		
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
AP2/F-AP2	nein	nein	nein	F(AP)	H	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Dieses Seminar beschäftigt sich mit aktuellen Fragen und Probleme der modernen Medizinethik. Die Medizinethik ist eine Subdisziplin der angewandten Ethik, die sich mit ethischen Fragen und Problemen der Medizin auseinandersetzt. Im Seminar wird kurz eingeführt in historische Hintergründe und wichtige begriffliche Bestimmungen der modernen Medizinethik; relevante moralische Prinzipien und Konzepte sowie Modelle und Methoden angemessener medizinethischer Reflexion werden vorgestellt. Verschiedenste aktuelle Anwendungsprobleme wie Fragen der Sterbehilfe, der Forschung mit humanen embryonalen Stammzellen oder Probleme des Enhancement werden philosophisch reflektiert.</p> <p><u>Literatur:</u> Bettina Schöne-Seifert: Grundlagen der Medizinethik. Stuttgart Kröner 2007 Ethik in der Medizin. Ein Studienbuch. Herausgegeben von Urban Wiesing. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart Reclam 2008</p>									

Dr. Christa Runtenberg					084444				
Lehren und Lernen der Philosophie/Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum									
Zeit:		Fr 10-12 Uhr			Eignung:				
Beginn:		15.10.2010			Bereich:		D1, 2		
Raum:		F6			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
d2	D2	nein	nein	D	d	H	nein	H	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Dieses Seminar ist eine Begleitveranstaltung zur Vorlesung „Lehren und Lernen der Philosophie“. Im Kurs werden zentrale Themen- und Problemfelder der Vorlesung aufgegriffen und durch die Arbeit mit paradigmatischen Texten vertieft. Verschiedene Begriffe von Philosophie bzw. vom Philosophieren werden diskutiert, verschiedene Lernorte von Philosophie werden in den Blick genommen sowie grundlegende philosophiedidaktische Konzeptionen erarbeitet und problematisiert.</p>									

Das Seminar kann für alle Lehrämter nach der LPO 2003 und für Studierende des Master of Education zugleich als Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum dienen.

Zur Einführung empfohlen:

Martens, Ekkehard: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik. Siebert Verlag Hannover 2003

Rohbeck, Johannes: Didaktik der Philosophie und Ethik. Dresden Thelem 2008

Steenblock, Volker: Philosophische Bildung. Einführung in die Philosophiedidaktik und Handbuch: Praktische Philosophie. 3., überarbeitete Auflage. Berlin LIT-Verlag 2007

Dipl.-Biol. Adele Marthaler und Ingo Sahn					084865				
Einführung in die Bioethik - interdisziplinär									
Zeit:		21.01., 14-20 Uhr; 22.-23.01., 9-17 Uhr			Eignung:				
Beginn:		Vorbgespr. am 25.10.2010 um 18 Uhr (225)			Bereich:		A1, 2		
Raum:		225/236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
F-AP2	nein	nein	nein	F-AP2	H	H	H	H	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Die Bioethik steht gegenwärtig im Zentrum nicht nur akademischer, sondern auch politischer und gesellschaftlicher Debatten. Die rasante Entwicklung der Lebenswissenschaften und deren Technologien ungeahnte Handlungsspielräume, die uns mit neuen Fragen konfrontieren und Entscheidungen notwendig machen, wie damit umgegangen werden soll. Dabei spielen biologische Fakten und ethisch-philosophische Perspektiven notwendig ineinander, so dass die aktuellen und kontroversen Themen der Bioethik erst durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Fächer hinreichend untersucht und geklärt werden können.</p> <p>Dementsprechend sollen in einem ersten Teil zunächst einige der zentralen ethischen Theorien vorgestellt und besprochen werden. Im zweiten Teil können, darauf aufbauend, die wichtigsten Problemfelder innerhalb der Bioethik erörtert werden. Folgende Themen sind geplant: Utilitarismus, Kants Pflichtethik, Beauchamp und Childress, Embryogenese, Abtreibung, Präimplantationsdiagnostik, Stammzellforschung, Sterbehilfe, therapeutisches und reproduktives Klonen, In-Vitro-Fertilisation, Tiere in der Forschung.</p> <p>Literatur: Zur Einführung geeignet: M. Düwell & K. Steigleder (Hgg.): <i>Bioethik. Eine Einführung</i>, Frankfurt am Main 2003. Ein ausführlicher Seminar- und Literaturplan wird in der Vorbereitungsphase ausgegeben.</p>									

Prof. Dr. Oliver R. Scholz					084186				
Quellen der Erkenntnis									
Zeit:		Di 16-18 Uhr			Eignung:				
Beginn:		12.10.2010			Bereich:		B1		
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
E2/e2	nein	nein	nein	G	G	G	G	G	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Welche Erkenntnisquellen gibt es für uns Menschen? Traditionell wurden genannt: die Wahrnehmung; die Introspektion; die Erinnerung; der Verstand; das Zeugnis anderer. Sind einige davon basaler als andere? Wie hängen die menschlichen Erkenntnisquellen miteinander zusammen?</p>									

(Die Literatur wird in einem Ordner bereitgestellt.)

Zur Vorbereitung: Audi, Robert: The Sources of Knowledge, in: The Oxford Handbook of Epistemology, hg. von Paul K. Moser, Oxford 2002, S. 71-94.

Prof. Dr. Oliver R. Scholz					084540				
Moralische Dilemmata									
Zeit:		Fr 14-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		15.10.2010			Bereich:		A2		
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	nein	nein	II, VI, VIII	nein	nein	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Im Laufe unseres Lebens geraten wir immer wieder in praktische Dilemmata. In einem ersten Schritt ist zu klären, was unter einem moralischen Dilemma im strengen Sinne zu verstehen ist. Dazu werden klassische Texte zur Debatte über moralische Konflikte und Dilemmata gelesen. Von besonderem Interesse sind die Konsequenzen für eine realistische Theorie der Moral.</p> <p>Literatur: Gowans, Christopher W. (Hg.): Moral Dilemmas, Oxford 1987. – Mason, H.E. (Hg.): Moral Dilemmas and Moral Theory, New York 1996.</p>									

Prof. Dr. Oliver R. Scholz					084133				
Philosophisches Argumentieren									
Zeit:		Mi 16-18 Uhr			Eignung:				
Beginn:		13.10.2010			Bereich:		B3, 4		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
A2/a2	nein	nein	nein	G	G	G	G	G	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Das Seminar beginnt mit einer Klärung des Begriffs der Argumentation und mit praktischen Übungen zur Argumentationsanalyse. Im Anschluss daran werden Formen des Argumentierens untersucht, die in philosophischen Werken besonders prominent vorkommen. Dazu gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbstanwendungsargumente; - Reductio ad absurdum-Argumente (indirekte Beweise); - Dilemma-Argumente; - Regressargumente; - Nachweise eines Begründungszirkels; - Nachweise einer petitio principii; - Transzendente Argumente; etc. <p>Literatur: Passmore, John: Philosophical Reasoning, London 1961. – Rosenberg, Jay F.: Philosophieren, Frankfurt am Main 1986. – Tetens, Holm: Philosophisches Argumentieren, München 2004.</p>									

Dr. des. David P. Schweikard					084296				
Jean-Jacques Rousseaus politische Philosophie									
Zeit:		Mo 14-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		11.10.2010			Bereich:				
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
G2	nein	nein	nein	G	G	G	G	G	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Rousseaus Werk <i>Du Contrat social, ou Principes du droit politique</i> (1962) ist zum einen ein wichtiges Dokument in der politischen Geschichte des 18. Jahrhunderts, sofern es Ideen und Argumente liefert, die der französischen Revolution zugrunde gelegen haben. Zum anderen ist es ein klassischer Text der politischen Philosophie, der in den Kanon der Staatsvertragsmodelle einzuordnen und als zentraler Bezugspunkt des politischen Denkens (mindestens) bei Kant und Hegel anzusehen ist.</p> <p>In diesem Seminar wird das Werk in deutscher Übersetzung gelesen. Das Ziel dabei ist, seine Grundbegriffe, besonders den Begriff des <i>allgemeinen Willens (volonté générale)</i>, zu explizieren und die zentralen Argumentationsgänge zu rekonstruieren.</p> <p>Die Bedingungen des Erwerbs von Leistungspunkten werden in der ersten Seminarsitzung erläutert. Die Teilnahme an dieser Sitzung ist obligatorisch:</p> <p>Seminartext: Rousseau, J.-J., <i>Vom Gesellschaftsvertrag oder Die Grundsätze des Staatsrechts</i>, Ditzingen: reclam 1986. (Oder andere Ausgaben, z.B.: Rousseau, J.-J., <i>Du contrat social / Vom Gesellschaftsvertrag: Französisch/Deutsch</i>, Ditzingen: reclam 2010.)</p> <p>Literatur zur Einführung: Sturma, D., <i>Jean-Jacques Rousseau</i>, München: C. H. Beck 2001. Fetcher, I., <i>Rousseaus politische Philosophie: Zur Geschichte des demokratischen Freiheitsbegriffs</i>, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1975.</p>									

Dr. des. David P. Schweikard					084516				
G. W. F. Hegel, Phänomenologie des Geistes									
Zeit:		Mi 14-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		13.10.2010			Bereich:				
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	nein	nein	I, V, VII	W	nein	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Die <i>Phänomenologie des Geistes</i> (1807) ist Hegels erstes Hauptwerk und zugleich eins der einflussreichsten philosophischen Werke überhaupt. Für den heutigen Leser, insbesondere für den philosophiehistorisch und systematisch interessierten Philosophen, stellt es eine große Herausforderung dar, die Grundbegriffe und zentralen Argumentationsgänge Hegels in dieser Schrift zu rekonstruieren. Belegt wird dies durch die im letzten Jahrzehnt stark angewachsene Zahl an Kommentaren und Versuchen, an Kernaussagen anzuschließen oder die systematische Relevanz dieses Werkes nachzuweisen.</p> <p>In diesem Seminar wird, im Anschluss an einen kurzen Überblick über die Grundstruktur und den Aufbau des Werkes, das berühmte Kapitel IV., in dem Hegel seine Analyse der „Anerkennung“ entfaltet, gründlich gemeinsam gelesen und analysiert.</p>									

Vorkenntnisse in der Philosophie Kants oder des Deutschen Idealismus sind hilfreich, werden aber nicht vorausgesetzt. Die Bedingungen des Erwerbs von Leistungspunkten werden in der ersten Seminarsitzung erläutert. Die Teilnahme an dieser Sitzung ist obligatorisch.

Textgrundlage:

G. W. F. Hegel, *Phänomenologie des Geistes*, verschiedene Ausgaben, z.B. bei Meiner, reclam und Suhrkamp.

Kommentare und weiterführende Literatur:

Siep, L., *Der Weg der Phänomenologie des Geistes – Ein einführender Kommentar zu Hegels ‚Differenzschrift‘ und ‚Phänomenologie des Geistes‘*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2000.

Moyar, D. / Quante, M., *Hegel's Phenomenology of Spirit – A Critical Guide*, Cambridge: Cambridge University Press 2008.

Dr. des. David P. Schweikard					084520			
Logik und Metaphysik um 1900								
Zeit:		Mi 16-18 Uhr			Eignung:			
Beginn:		13.10.2010			Bereich:			
Raum:		236			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	I, III, V	nein	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			

Von philosophiehistorischem wie systematischem Interesse ist die Zeit zwischen 1880 und 1920 insbesondere deshalb, weil sich das Fach in jener Zeit in besonderem Maße veränderte und ausdifferenzierte. Mehr oder weniger gleichzeitig etablierten sich Phänomenologie, Hermeneutik, Existenzphilosophie, Pragmatismus und Analytische Philosophie als der Methode und ihrer inhaltlichen Ausrichtung nach verschiedene Strömungen. Zugleich widmeten sich zahlreiche Gelehrte in exegetischer oder kritisch anschließender Form den „klassischen“ Texten und Kernproblemen der Philosophie in ihrer klassischen Formulierung. Zu letzteren zählen die Denker, welchen dem Neukantianismus und dem Neo-Hegelianismus als Spielarten des Idealismus (im weitesten Sinne) zugeordnet werden.

Dieses Seminar ist der Lektüre und Analyse von Beiträgen zu einer Diskussion gewidmet, die innerhalb des Idealismus um 1900 geführt wurden. Schwerpunktmäßig werden wir uns mit Texten von Francis Herbert Bradley (1846-1924) und Josiah Royce (1855-1916) beschäftigen, in denen der Versuch unternommen wird, Grundüberzeugungen idealistischer Philosophie mittels logischer Analyse zu stützen. Wir gehen dabei unter anderem der Vermutung nach, dass die genannten Strömungen der Philosophie jener Zeit gar nicht so deutlich voneinander getrennt sind, wie es die herkömmliche Philosophiegeschichtsschreibung darstellt.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte und zur regelmäßigen Abfassung von Kurzzusammenfassungen zu den behandelten Texten. Grundkenntnisse in idealistischer Philosophie - etwa in der theoretischen Philosophie Kants oder Hegels - sowie Grundkenntnisse in formaler Logik werden vorausgesetzt.

Die genaue Textgrundlage für das Seminar und die Bedingungen zum Erwerb von Leistungspunkten werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Literatur:

Bradley, F. H., *The Principles of Logic*, London: Oxford University Press ¹1883, ²1922.

--, *Appearance and Reality*, London: Swan Sonnenschein 1893.

Royce, J., *The World and the Individual (First Series) - The Four Conceptions of Being*, New York: Dover Publications 1899.

Robinson, D. S. (Hrsg.), *Royce's Logical Essays: Collected Logical Essays of Josiah Royce*, Dubuque: W. C. Brown 1951.

Dr. des. Ansgar Seide					084190			
Descartes, Meditationes								
Zeit:		Mi 12-14 Uhr			Eignung:			
Beginn:		13.10.2010			Bereich:		B1; C1	
Raum:		225			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
E2/e2	nein	nein	nein	G	G	G	G	G
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>In seinen „Meditationes de Prima Philosophia“ verfolgt René Descartes (1596-1650) das Ziel, die Existenz Gottes und die Unsterblichkeit der Seele zu beweisen. Im Verlauf seiner hierfür angestellten Betrachtungen berührt er wichtige erkenntnistheoretische Themen, die bis in die heutige Zeit eine große Relevanz bewahrt haben. So kommt beispielsweise seinem Traumargument und dem von ihm entworfenen Szenario eines bösen Täuscher-Dämons in heutigen erkenntnistheoretischen Debatten um das Skeptizismus-Problem nach wie vor eine immense Bedeutung zu.</p> <p>Zur Einführung: Perler, Dominik: <i>René Descartes</i>, 2. Auflage, München 2006.</p>								

Dr. des. Ansgar Seide					084334			
Kant, Kritik der teleologischen Urteilskraft								
Zeit:		Fr 10-12 Uhr			Eignung:			
Beginn:		15.10.2010			Bereich:		C1-3	
Raum:		225			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
W2	nein	w2	nein	W	w	H	H	H
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>In seiner 1790 erschienen dritten Kritik, der „Kritik der Urteilskraft“, versucht Immanuel Kant (1724-1804) einen Brückenschlag zwischen Natur und Freiheit und somit zwischen den Themenbereichen seiner ersten beiden Kritiken („Kritik der reinen Vernunft“ und „Kritik der praktischen Vernunft“).</p> <p>Die „Kritik der Urteilskraft“ zerfällt in zwei Teile, die „Kritik der ästhetischen Urteilskraft“ und die „Kritik der teleologischen Urteilskraft“. In diesem Seminar wollen wir uns mit dem zweiten dieser Teile beschäftigen, in dem es um die Untersuchung von Zweckmäßigkeitsurteilen geht. Kant versucht hier zu klären, wodurch teleologische Urteile über Organismen gerechtfertigt werden können und welcher Art unsere Gründe dafür sind, die Natur insgesamt als zweckmäßig angeordnet zu betrachten.</p> <p>Textgrundlage: Sie haben die Wahl zwischen verschiedenen Ausgaben der „Kritik der Urteilskraft“ (z.B. von Meiner, Suhrkamp, deGruyter, Reclam), wobei die benutzte Ausgabe die Paginierung der Akademie-Ausgabe enthalten sollte.</p> <p>Zur Einführung: Höffe, Otfried: <i>Immanuel Kant</i>, 7., überarbeitete Auflage, München 2007. (Beck'sche Reihe Denker) Höffe, Otfried (Hrsg.): <i>Immanuel Kant, Kritik der Urteilskraft</i>, Berlin 2008. (Reihe: Klassiker Auslegen)</p>								

Prof. Dr. Myriam Bienenstock und Prof. Dr. Ludwig Siep					084569			
Religion und Philosophie im Deutschen Idealismus								
Zeit:	Fr 10-12 Uhr				Eignung:			
Beginn:	15.10.2010				Bereich:	C5		
Raum:	236				Typ:	Seminar		
1 BA/ba nein	2 MEdPI M2	3 MEdPP nein	4 1-F-MA IV	5 GyGe M	6 GHR nein	7 alte LA H	8 Mag H	9 ESL nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Im Seminar werden ausgewählte Texte der Religionsphilosophie von Fichte und Hegel erörtert. Dabei geht es vor allem um das Verhältnis der Religion zur praktischen Vernunft (Moral, Recht, Politik).</p> <p>Einführende Literatur: W. Jaeschke, Die Religionsphilosophie Hegels, Darmstadt 1983</p>								

PD Dr. Michael Städtler					084300			
Adorno, Philosophische Elemente einer Theorie der Gesellschaft								
Zeit:	Do 12-14 Uhr				Eignung:			
Beginn:	21.10.2010				Bereich:			
Raum:	236				Typ:	Seminar		
1 BA/ba G2/g2	2 MEdPI nein	3 MEdPP nein	4 1-F-MA nein	5 GyGe G	6 GHR G	7 alte LA G	8 Mag G	9 ESL G
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Als Unterschied zwischen Sozialphilosophie und Sozialwissenschaft wird oft genannt, daß die Sozialwissenschaft wertungsneutral deskriptiv sei. Die methodologische Entscheidung, ob die Wissenschaft von der Gesellschaft wertungsneutral sein soll, impliziert indes eine Reflexion auf deren Gegenstandsbereich und die ihm angemessene Methode, wenn die Methode nicht gleichgültig dem Gegenstand aufgesetzt werden soll. Diese Reflexion ist aber nicht selbst schon sozialwissenschaftlich. Entweder geht nun diese Reflexion auf den Gegenstandsbereich dessen wissenschaftlicher Erforschung voraus oder sie ist integrierter Bestandteil dieser Erforschung. Daß die erste Variante unmöglich ist, weil man auf das, was man nicht kennt, nicht sachhaltig reflektieren kann, spricht <i>prima facie</i> für die zweite Variante. Dann aber ist die nicht-empirische, sondern philosophische Reflexion auf den Gegenstand ‚Gesellschaft‘ ein philosophisches Element von deren Theorie. Was das für die Philosophie und für die Gesellschaftstheorie bedeutet, soll anhand der im Titel genannten Vorlesung Adornos aus dem Jahr 1964 diskutiert werden. Sie bildet die Literaturgrundlage des Seminars. Erschienen ist sie in der Ausgabe der ‚Nachgelassenen Schriften‘, Abt. IV, Bd. 12, Frankfurt am Main 2008.</p>								

Christian Thein					084903			
Staat und Gesellschaft bei Hobbes, Locke und Hegel								
Zeit:	Do 18-20 Uhr				Eignung:			
Beginn:	14.10.2010				Bereich:			
Raum:	225				Typ:	Seminar		
1 BA/ba G2	2 MEdPI nein	3 MEdPP nein	4 1-F-MA nein	5 GyGe G	6 GHR G	7 alte LA G	8 Mag G	9 ESL nein
Teilnehmerbegrenzung:					45			

In Hegels „Grundlinien der Philosophie des Rechts“ (1821) findet sich erstmalig eine explizit ausformulierte Trennung der bürgerlichen Gesellschaft vom Staat. Doch bereits in den politischen Theorien von Thomas Hobbes und John Locke, die beide im Kontext der Konstituierung absolutistischer und bürgerlicher Staats- und Gesellschaftsformen in der frühen Neuzeit diese historischen Umbrüche reflektieren und begründen, kommt es zu differenzierten Verhältnisbestimmungen der Bürger zum Souverän. Diesen vorausgesetzt bleiben sodann immer ein spezifisch moderner Eigentumsbegriff sowie anthropologische Grundannahmen über die Natur des Menschen. In dem Seminar werden dementsprechend Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Überlegungen zu Staat und Gesellschaft bei Hobbes, Locke und Hegel im jeweiligen geschichtlichen Kontext auf Grundlage ausgewählter Texte dieser drei Autoren erarbeitet. Kopiervorlagen werden ab Oktober im Semesterapparat hinterlegt.

Literatur: Hobbes, Thomas: Leviathan oder Stoff, Form und Gewalt eines kirchlichen und bürgerlichen Staates, Frankfurt a.M. 1984; Locke, Thomas: Zwei Abhandlungen über die Regierung, Frankfurt a.M. 1977; Hegel, G.W.F: Grundlinien der Philosophie des Rechts; in: Werke in zwanzig Bänden, Bd. 7, Frankfurt a.M. 1980; Elbe, Ingo u.a. (Hg): Kritik der politischen Philosophie. Eigentum, Gesellschaft, Staat; Münster 2010.

Dr. Matthias Wille					084884				
Die Vorreden und Einleitungen der <i>Kritik der reinen Vernunft</i>									
Zeit:		Mi 18-20 Uhr			Eignung:				
Beginn:		13.10.2010			Bereich:				
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
E2/e2	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Bekanntermaßen erschließt sich einem der Inhalt eines Buches nicht im Detail, wenn man sich mit der Lektüre der Vorrede bzw. Einleitung begnügt. Allerdings ist eine gründliche Lektüre der einleitenden Zeilen eine stets gebotene, oftmals sogar unverzichtbare Bedingung für einen angemessenen Zugang zum Werk. Sofern der Autor in den Eröffnungsabschnitten seine Motive offen legt, zentral zu diskutierende Probleme sogleich benennt, damit die Ziele seiner Arbeit explizit macht und eventuell noch eine kleine Problemgeschichte erzählt, die zum Inhalt des Werks hinführt, dann schenkt er dem Leser damit nicht nur eine Orientierung in der eigenständigen Lektüre, sondern ein handfestes Werkzeug für ein angemessenes Textverständnis.</p> <p>Immanuel Kants „Vorreden“ und „Einleitungen“ zur <i>Kritik der reinen Vernunft</i> erfüllen diese Bedingungen uneingeschränkt. Sie umfassen nicht nur eine beeindruckende Diagnose der Entwicklung der Erkenntnistheorie bis 1781 (also eine Erzählung aus der Perspektive Kants), sondern sie beheimaten sogleich entscheidende Hinweise, wodurch das Resultat einer „Kopernikanischen Wende in der Philosophie“ gekennzeichnet ist und wie es um den Aufbau und die Methode einer wissenschaftlichen Metaphysik bestellt ist. D.h. der Autor formuliert allgemeine Gelingensbedingungen für ein – bei Kant sogleich – sinnkritisches Philosophieren sowie Bedingungen für ihre Realisierung, deren Kenntnis entscheidenden Einfluss auf das Verstehen der Pointen des Transzendentalen Idealismus nimmt.</p> <p>Im Seminar werden wir uns detailliert der Lektüre dieser Abschnitte zuwenden. Dieser Modus schließt in der Vorbereitung zu den einzelnen Sitzungen partiell die Lektüre ausgewählter Ausschnitte der erkenntnistheoretischen Klassiker von Descartes bis Hume ein.</p> <p>Empfohlen zur Anschaffung: Kant, I.: <i>Kritik der reinen Vernunft</i>, Meiner 1998 (= Philosophische Bibliothek Bd. 505)</p>									

Dr. Pavel Zahrádka					084717				
Einführung in die analytische Philosophie der Kunst									
Zeit:		Mi 10-12 Uhr			Eignung:				
Beginn:		13.10.2010			Bereich:				
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	M5	nein	IV	M	nein	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Das Seminar führt anhand ausgewählter Probleme in die analytische Kunstphilosophie ein. Wir werden uns mit der für die analytische Kunstphilosophie charakteristischen Herangehensweise vertraut machen und uns anhand von Texten analytischer Kunstphilosophen systematisch mit den Fragen beschäftigen, die die Produktion, Rezeption und Bewertung von Kunst aufwirft: Was ist eigentlich Kunst? Kann man Kunst definieren? Und wenn ja: Wann ist eine Definition von Kunst gut? Gibt es allgemeingültige Kriterien für die Kunstbewertung? Warum kommt es bei der Bewertung von Kunst zu Konflikten? Wie kann man diese Konflikte auflösen? Kann man die Unterscheidung zwischen Hochkunst und Massenkunst ästhetisch rechtfertigen? Ist eine gelungene Fälschung eines Kunstwerks ästhetisch weniger wertvoll als das Original? Die Auswahl der Texte wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.</p> <p>Zur Einführung empfohlene Literatur: Karlheinz Lüdeking, Analytische Philosophie der Kunst, München 1998 Reinold Schmücker, Was ist Kunst? Eine Grundlegung, München 1998</p>									

Dr. Pavel Zahrádka					084736				
Konsumkultur – ein Weg zum guten Leben?									
Zeit:		Do 8-10 Uhr			Eignung:				
Beginn:		14.10.2010			Bereich:				
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
AP2	nein	nein	nein	F(AP)	H	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>In der deutschsprachigen Kulturphilosophie wird die Konsumkultur meistens herablassend betrachtet: Seit Theodor W. Adorno und Max Horkheimer die "Kulturindustrie" als eine Verfallsform von Kultur diffamierten, gilt Kulturtheoretikern und Feuilletonisten die "Hochkultur", vor allem die esoterische Kunst der Moderne, als der Maßstab, an dem sich andere Kulturformen messen lassen müssen. In diesem Seminar werden wir danach fragen, ob diese Auffassung plausibel ist oder ob nicht gerade die Konsumkultur ein wichtiges Element heutigen "guten Lebens" ist. Diskutieren werden wir anhand von philosophischen und sozialwissenschaftlichen Texten Fragen wie diese: Was ist Konsumkultur und auf welchen Prinzipien beruht sie? Wie -- wenn überhaupt -- hängen Konsum und Glück zusammen? Worin besteht der Unterschied zwischen Manipulation, Überreden und Überzeugen? Anhand welcher Kriterien lässt sich eine Werbeethik begründen und welche werbeethischen Prinzipien muss sie fordern? Bei der Behandlung dieser Fragen werden wir nicht umhinkommen, uns näher mit der philosophischen Kritik der Konsumkultur und der Philosophie der Bedürfnisse zu beschäftigen. Die zu besprechenden Texte werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.</p> <p>Zur Einführung empfohlene Literatur: Dagmar Fenner, Das gute Leben, Berlin/New York 2007</p>									

Diane Zekl					084870			
Selbstwissen – eine problemorientierte Einführung in die Erkenntnistheorie								
Zeit:	Do 18-20 Uhr				Eignung:			
Beginn:	14.10.2010				Bereich:			
Raum:	236				Typ:	Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
E2/e2	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Der Ausdruck „Selbstwissen“ bezieht sich einerseits auf Wissen um unsere eigenen mentalen Zustände (Gedanken, Überzeugungen, Wahrnehmungen, Gefühle etc.), andererseits wird er auch verwendet, um sich auf mögliches Wissen über etwas wie ein eigenes „Selbst“ zu beziehen. In diesem Seminar wird es ausschließlich um die erstgenannte Art von Selbstwissen gehen: Wissen wir immer, was wir denken, wahrnehmen etc.? Und wissen wir es vielleicht sogar besser als andere Menschen? Oder handelt es sich beim Selbstwissen um eine bloße Fiktion?</p> <p>Nach einem kurzen philosophiegeschichtlichen Einstieg ins Thema werden aktuelle Debatten zum Themenkomplex „Selbstwissen“ im Mittelpunkt des Seminars stehen: Welcher Status ist dem Selbstwissen in Relation zu anderen Wissensformen zuzuweisen? Ist die Annahme der Möglichkeit von Gedanken, der zufolge der Inhalt eines Gedankens abhängig ist von der Umwelt und der Sprachgemeinschaft, in der sich der Denker befindet? Wie kann Selbstwissen epistemisch gerechtfertigt werden? Und wie ist das Phänomen der Selbsttäuschung zu erklären?</p> <p>Literatur: Literatur zur Einführung: Newen, Albert/Vosgerau, Gottfried: Facetten des Selbstwissen. Eine Einleitung, in: Newen, Albert/Vosgerau, Gottfried, Den eigenen Geist kennen. Selbstwissen, privilegierter Zugang und die Autorität der ersten Person, Paderborn 2005.</p>								

III. Kolloquien

Prof. Dr. Walter Mesch					084501			
Master-Kolloquium								
Zeit:	Di 14-16 Uhr				Eignung:			
Beginn:	12.10.2010				Bereich:			
Raum:	238				Typ:	Kolloquium		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	MAB	MAB	III, VII, X	MAB	MAB	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.			
<p>Das Kolloquium soll die Gelegenheit dazu geben, Abschlussarbeiten vorzustellen und zu besprechen. Der Schwerpunkt wird aber auf der gemeinsamen Lektüre von antiken Texten zur Rhetorik liegen (Platon: <i>Gorgias</i>, <i>Phaidros</i>, Aristoteles: <i>Rhetorik</i>, Cicero: <i>De oratore</i>). Dabei können zu Beginn des Semesters unterschiedliche Schwerpunkte abgesprochen werden. Auch Fortgeschrittene, die noch keine Abschlussarbeit vorbereiten, sind willkommen, wenn sie sich für die antike Rhetorik interessieren.</p>								

Prof. Dr. Peter Nickl					084497			
Master-Kolloquium								
Zeit:	Di 20-23 Uhr				Eignung:			
Beginn:	12.10.2010				Bereich:			
Raum:	238				Typ:	Kolloquium		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	MAB	MAB	X	MAB	MAB	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					k. A.			
<p>In diesem Kolloquium werden Forschungsprojekte sowie Staatsexamens-, Magisterarbeiten und Dissertationsprojekte vorgestellt und diskutiert. Zusätzlicher gemeinsamer Lektüretext sind die „Pariser Vorlesungen über Wissen und Kontingenz“ von Johannes Duns Scotus (Lat./Dt.), hg. und übers. von Joachim R. Söder, Freiburg i. Br. 2005 (= Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters, Bd. 4).</p>								

Prof. Dr. Michael Quante					084482			
Master-Kolloquium								
Zeit:	Mo 9-12 Uhr				Eignung:			
Beginn:	11.10.2010				Bereich:			
Raum:	238				Typ:	Kolloquium		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	MAB	MAB	X	MAB	MAB	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					k. A.			
<p>In dieser Veranstaltung können am Lehrstuhl betreute Abschlussarbeiten sowie aktuelle Forschungsprojekte des Lehrstuhls präsentiert und gemeinsam diskutiert werden. Teilnahme nach Einladung möglich.</p>								

Dr. Christa Runtenberg					084459				
Didaktisches Kolloquium									
Zeit:		Do 18-21 Uhr (jeden 2. Do im Monat)			Eignung:				
Beginn:		wird per Mail bekannt gegeben !			Bereich:		D1, 2		
Raum:		238			Typ:		Kolloquium		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
d	D	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					k. A.				
<p>Zu diesem Kolloquium sind alle eingeladen, die an aktuellen Fragen und Diskussionen zur Fachdidaktik Philosophie/Praktische Philosophie sowie Praktische Philosophie interessiert sind. Das Kolloquium versteht sich als Kontaktseminar, bei dem die zusammen kommen, die an verschiedenen Lernorten Philosophie vermitteln, also Studierende, Referendare, Dozenten und Dozentinnen, Lehrer und Lehrerinnen. Wir werden gemeinsam Fragestellungen und Themen festlegen, über die im Laufe des Semesters gesprochen wird. Das Kolloquium ist zu einer regelmäßigen Einrichtung geworden und bringt die Menschen, die Philosophie an verschiedenen Lernorten vermitteln, ins Gespräch. Konsequenzen aus bildungspolitischen Entscheidungen und hochschulinternen Strukturveränderungen, Anforderungen an eine aktuelle Fachdidaktik, Themen und Methoden des Unterrichts etc. werden zum Gegenstand der Auseinandersetzung.</p>									

Prof. Dr. Reinold Schmücker					084808				
Dr. Pavel Zahrádka									
Kolloquium zur Kulturphilosophie und politischen Philosophie									
Zeit:		Di 19-22 Uhr, 14 täglich			Eignung:				
Beginn:		19.10.2010			Bereich:				
Raum:		236			Typ:		Kolloquium		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	nein	nein	VII, X	nein	nein	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					k. A.				
<p>Im Kolloquium werden wichtige Neuerscheinungen, vor allem aber eigene Forschungsprojekte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausführlich besprochen. Interessenten werden gebeten, sich in einr der Sprechstunden von Herrn Professor Schmücker anzumelden.</p>									

Prof. Dr. Oliver R. Scholz					084611				
Kolloquium zur Theoretischen Philosophie									
Zeit:		Mo 16-18 Uhr			Eignung:				
Beginn:		11.10.2010			Bereich:		B1-4; C1, 5, 7		
Raum:		238			Typ:		Kolloquium		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	nein	nein	X	nein	nein	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.				
<p>Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, Teile von Qualifikationsarbeiten aus dem Bereich der Theoretischen Philosophie konstruktiver Kritik auszusetzen. Die Terminvergabe findet in der ersten Sitzung statt. Für die Planung ist es hilfreich, wenn sich Interessenten in der vorlesungsfreien Zeit mit dem Veranstalter in Verbindung setzen.</p>									

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

PD Dr. Joachim Bromand					084664			
Tutorium zur Logik-Vorlesung								
Zeit:	Verschiedene Termine				Eignung:			
Beginn:					Bereich:			
Raum:					Typ:	Tutorium		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
A5/a4	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:								
<p>In den Tutorien, die dem Modulteil A2 zugeordnet sind, werden die Inhalte der Einführungsvorlesung zur Logik und Argumentationstheorie (A1) vertieft. Die Teilnahme an einem Tutorium ist daher nur für Hörerinnen und Hörer der Vorlesung sinnvoll.</p>								

Dr. Sibille Mischer					084148			
Schreibwerkstatt								
Zeit:	Verschiedene Termine				Eignung:			
Beginn:					Bereich:			
Raum:					Typ:	Student. Arbeitsgruppe		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
A5/a4	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.			
<p>Wie erschließe ich mir einen schwierigen philosophischen Text? Wie schreibe ich einen philosophischen Essay? Wie finde ich ein Thema für eine Hausarbeit? Wo recherchiere ich philosophische Literatur? Welche stilistischen Anforderungen werden an eine Seminararbeit gestellt? Wie organisiere ich meinen Schreibprozess so, dass ich ein gutes Ergebnis erziele, ohne nächtelang durcharbeiten zu müssen? Und schließlich: Sind meine Texte überzeugend und lesbar? Die für alle Bachelorstudenten (ab Studienbeginn WS 08/09) verpflichtende Schreibwerkstatt bietet Informationen rund um die Produktion philosophischer Texte, hilft bei der Einübung von Schreibtechniken und gibt ein intensives Feedback auf selbst produzierte Texte. Die Schreibwerkstatt wird in Arbeitsgruppen organisiert, die von Tutoren und Tutorinnen betreut werden. Die Gruppen treffen sich z.T. auch während der vorlesungsfreien Zeit. Es stehen mehrere Termine zur Auswahl. Die Anmeldung erfolgt über LSF.</p>								

Dr. S. Mischer Prof. Dr. O. R. Scholz					084588				
Forschung und Vermittlung: Aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen									
Zeit:		Verschiedene Termine			Eignung:				
Beginn:					Bereich:				
Raum:					Typ:		Arbeitsgemeinschaft		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	nein	nein	IX	nein	nein	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.				
<p>Allgemeine Hinweise: Die aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Studierenden besuchen zunächst das Vorbereitungsseminar (das in der Regel einem anderen Modul zugeordnet ist, bitte beachten Sie die Hinweise in den Veranstaltungskommentaren). Das Seminar kann auch besucht werden, wenn man nicht an den Münsterschen Vorlesungen teilnehmen möchte. Es ist ggf. auch möglich im Zusammenhang mit dem Seminar eine eigenständige, dem Seminar zugeordnete Prüfungsleistung zu erbringen, z.B. in Form einer längeren Hausarbeit. Wer sich an den Münsterschen Vorlesungen beteiligen möchte, muss darüber hinaus im Rahmen einer kleinen Gruppe von Studierenden (und unter Anleitung eines Lehrenden) einen kurzen Beitrag zum Kolloquium erarbeiten und diesen Beitrag im Beisein des Gastgelehrten vortragen und verteidigen (s.u.). Die Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen steht selbstverständlich auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen. (Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars.) Hinweise zu Themen und Zielen: Die Münsterschen Vorlesungen zur Philosophie finden in der Regel einmal jährlich statt. Studierende und Lehrende der Philosophie und angrenzender Fächer erhalten im Rahmen dieser Veranstaltung die Gelegenheit, in intensiven gedanklichen Austausch mit einem renommierten in- oder ausländischen Philosophen zu treten. Der Schwerpunkt der Veranstaltungsreihe liegt auf der Beteiligung von Studierenden. Die Münsterschen Vorlesungen umfassen einen öffentlichen Abendvortrag des geladenen Philosophen sowie ein ein- bis zweitägiges, nicht-öffentliches Kolloquium, auf dem Studenten in kurzen Beiträgen in Auseinandersetzung mit der Philosophie des Gastes Fragen, Probleme und Kritik formuliert und diskutiert werden. Der jeweils eingeladene Gast wird gebeten, im Anschluss an die Veranstaltung zu den Beiträgen der Studierenden Kommentare zu verfassen. Der Vorlesungstext des Gastes, die Vorträge der Studierenden und die Kommentare werden dann im Ontos-Verlag publiziert.</p>									

Dr. S. Mischer Prof. Dr. O. R. Scholz					084592				
Forschung und Vermittlung: Arbeitsgruppe									
Zeit:		Verschiedene Termine			Eignung:				
Beginn:					Bereich:				
Raum:					Typ:		Arbeitsgemeinschaft		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	nein	nein	IX	nein	nein	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.				
<p>Allgemeine Hinweise: Die aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Arbeitsgruppe muss sich mindestens im zeitlichen Umfang von 2 SWS treffen. Die Teilnahme kann nach persönlicher Absprache auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen stehen. Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars. Bitte setzen Sie sich zu Beginn des</p>									

Semesters kurz mit ihnen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Arbeitsgruppen sollen von den Studierenden weitgehend selbst organisiert werden. Sie dienen der eigenständigen Erarbeitung eines philosophischen Themas. Grundlage sollten philosophische Texte sein, die von den Teilnehmern vorbereitet und dann im Rahmen der Treffen diskutiert werden. Die behandelten Texte können sowohl Klassiker als auch Beiträge zur aktuellen philosophischen Diskussion sein.

Dr. S. Mischer Prof. Dr. O. R. Scholz					084607			
Forschung und Vermittlung: Tutorium/Lehrtätigkeit								
Zeit:	Verschiedene Termine				Eignung:			
Beginn:					Bereich:			
Raum:					Typ:	Tutorium		
1 BA/ba nein	2 MEdPI nein	3 MEdPP nein	4 1-F-MA IX	5 GyGe nein	6 GHR nein	7 alte LA H	8 Mag H	9 ESL nein
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.			

Allgemeine Hinweise: Die Tätigkeit als Tutor/Tutorin oder eine äquivalente Lehrtätigkeit über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Lehrtätigkeit muss im zeitlichen Umfang von mindestens 2 SWS stattfinden. Achtung: Studierende im Fachmasterstudiengang haben keinen Anspruch darauf, als Hilfskraft am Philosophischen Seminar angestellt zu werden. Bitte bewerben Sie sich gegebenenfalls auf eine durch Aushang bzw. auf der Homepage ausgeschriebene Stellen. Die verantwortlichen Prüfer attestieren den Studierenden im 1Fach-Master Philosophie ihre Lehrtätigkeit. Bitte setzen Sie sich rechtzeitig mit den Verantwortlichen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Am Philosophischen Seminar werden derzeit drei Arten von Tutorien angeboten: Tutorien zur Logik-Vorlesung (nur im Wintersemester); Tutorien der Schreibwerkstatt (Winter- und Sommersemester), Tutorien zur Vorbereitung auf Modulabschlussprüfungen (Winter- und Sommersemester). Diese Tutorien werden von Studierenden der Bachelor-Studiengänge besucht. Sie finden unter der fachlichen Leitung von Lehrenden am Seminar statt. Wenn Sie eine anderweitige Lehrtätigkeit im Bereich der Philosophie ausüben möchten, setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit den verantwortlichen Prüfern in Verbindung, um zu klären, ob sie für das Modul IX anrechenbar ist.